putz
raße 63
1937)
Um-
1036k
eut
häft
ster.
bittet
ber
liche Strapa-
e, Sport und
. . 45,—
Hose 54,—
. . 15.75
zial-Dekoration
SSER
Nordstr. 39.
Nr. 189 ist bei der
, Bocholt am 17. Fe-
Gesellschaft ist auf-
en. (1057
ntsgericht Bocholt.
Kleiner
Garten
zu pachten ges.
Schriftl. Angeb.
mit Preisangb.
u. Lage unter
K. 5460 an das
Volksblatt erb.
Gebrauchter
Tiefbauherd
zu verkaufen.
Daselbst eine
Näherin
gesucht. (5495
Näher. Volksbl.
Schöne,
2 Jahre alte
Fuchsstute
gegen drei oder
vierjähr., auch
tragend, zu
vertauschen.
Näh. Volksbl.
Bänke,
schränke,
t Du,
n-Anzeigen.
eigen
Rat!
e
n Stelle
wochs und
billigste
Verkäufe.

Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. **Hauptgeschäftsstelle Bocholt:** Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Nötten), Schwanenstraße 2 (W. Anland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 50 | Samstag, den 20. Februar 1937 | Jahrgang 1937

Ein Gang durch die Autoschau

Was zeigt die Internationale Automobilausstellung Berlin 1937?

Triumph deutscher Wertarbeit.

DNB **Berlin**, 19. Februar.

Vor einem Jahr konnte bei der Berliner Autoschau das Kraftfahrzeug als Goldjubilar gefeiert werden. Diesmal weist die Geschichte wieder auf ein Jubiläum hin: Vor genau 40 Jahren erstand die erste deutsche Autoschau in der Reichshauptstadt als „Auto-Revue" des „Mitteleuropäischen Motorwagen-Vereins". Damals kamen drei Aussteller, Daimler, Benz und der Dessauer Lutzmann. Heute sind es rund 500 in neun Hallen mit 45 000 Quadratmetern Bodenfläche. Diese Zeitspanne von 1897 bis 1937 ist getragen von einer bewundernswerten Entwicklung, an der deutscher Forschergeist, deutsche Tatkraft und Zuverlässigkeit, deutsche Handwerkskunst hervorragenden Anteil haben. Diese Merkmale sind für immer verknüpft mit unserer Autoschau; sie verleihen ihr ein eigenes Gepräge und finden überall ihren sichtbaren Ausdruck, vom handlichen Werkzeug bis zum ausgeklügelsten Zubehörteil, vom leichten Kraftfahrrad bis zum märchenhaften Luxuswagen, vom schnittigen Sportfahrzeug bis zum wuchtigen Ueberlandtransporter.

Die neue Autoschau zeichnet aber noch etwas besonderes aus, sie zeigt Bausteine für den Weg, den Deutschlands Kraftfahrtindustrie im Vierjahresplan begeht. Ersetzung von ausländischen Rohstoffen, Wirtschaftlichkeit im Fahren, Ausnutzung der Reichsautobahnen sind einige markante Punkte.

Die Ehrenhalle kündet von den Großtaten deutscher Chemiker, Konstrukteure und Fahrer. Riesige Tafeln zeigen den Werdegang des deutschen Gummis Buna und des aus heimischen Bodenprodukten gewonnenen Benzins. Neben den Schnittmodellen unserer bewährten Serienfahrzeuge stehen die ruhmreichen Rekordmaschinen unserer berühmtesten Werke.

Ein Schritt weiter führt zur Halle I und ihrer stolzen Parade der Personenwagen.

Wer Neuheiten sucht, kommt auf seine Kosten, 14 Neukonstruktionen sind das Ergebnis emsiger Arbeit. Sie schließen eine Lücke, die gerade durch die Entstehung des Reichsautobahnnetzes fühlbar geworden ist. Es handelt sich meist um Fahrzeuge zwischen der Zwei- und Dreilitergrenze mit fast durchweg windschlüpfrigen Formen. Ihre Werkskameraden stellen Weiterentwicklungen der bekannten Modelle dar mit Verbesserungen an allen irgendwie möglichen Teilen.

Einen erlesenen Ausschnitt der reichhaltigen Produktion bringt Mercedes-Benz. Gleich zu Beginn zieht ein schwarzer Spezial-Roadser mit einem 5,4 Liter Acht-Zylinder-Kompressor-Motor als Glanzstück des Untertürkheimer Werks den Blick auf sich, er ist umgeben von Wagen in den verschiedensten Ausführungen und Stärken, die alle den weltbekannten Dreizack-Stern tragen. Alles überragt der 800/1000 PS Luftschiff-Diesel-Motor des „Hindenburg". Stattlich ist das Aufgebot der Autounion mit ihren DKW, Wanderer, Audi und Horch. Die DKW sind geräumiger geworden und haben wie Wanderer eine Bereicherung der Modelle erhalten. Der Audi-Front bleibt im wesentlichen unverändert, dagegen ist beim Horch die Doppelgelenkachse nun überall an die Stelle der Hinterrad-Starrachse getreten. Der neue 2,5 Liter Adler ist eines der interessantesten neuen Modelle, bei dem die Ergebnisse der großen Dauerprüfungen „Wirtschaftliches Fahren" sichtlich Pate standen. Der Trumpf-Junior hat sein altes Gesicht behalten, Trumpf-Primus und Diplomat sind äußerlich einander angeglichen.

Besondere Beachtung finden bei Opel die neuen Typen „Admiral" und „Kadett", von denen der letztere seit einigen Wochen schon im Straßendienst zu sehen ist. Ein „Olympia" mit durchsichtiger Karosserie gewährt Einblick in die Konstruktion. Ueberdies stellt Opel mit dem „P 4" auch weiterhin den billigsten deutschen Wagen her. BMW wartet mit einem neuen, auf 80 PS gebrachten Sportwagen auf, der eine stromlinienförmige Karosserie aufweist. Hansa unternimmt in der 1,5 Liter-Klasse den Versuch, einen reichsautobahnfesten Stromlinienwagen herzustellen, der verblüffend schnell ist. Das Maybach-Programm führt die schweren Sechs- und Zwölfzylinder „Zeppelin" weiter, die sich um einen 600 PS-Dieselmotor für Schnelltriebwagen der Reichsbahn gruppieren. Ford verzichtet auf den „Rheinland" und baut nur noch den „Eifel" und „V 8". Hanomag hat seinem „Sturm" eine neue Kühlermaske gegeben und bringt ihn auch mit langem Fahrgestell heraus. Das Neckarsulmer Werk, das sein Hauptgewicht auf den Bau von Krafträdern legt, ist mit den in deutscher Lizenz hergestellten NSU-Fiat zur Stelle. Stoewer erfaßt mit vier Typen die Spanne zwischen 1,5 und 3,6 Liter.

Das Ausland ist wieder stark vertreten. Aus Italien kommt der Alfa Romeo, Fiat, Lancia, England schickt den Austin, Frankreich den Renault, Oesterreich den Steyr und mit dem amerikanischen Hudson wartet ein deutscher Aussteller auf.

Die deutsche Motorradindustrie

hat sich ihren Platz in der Halle I A redlich verdient. Hier gibt sich die fachmännische Jugend ein Stelldichein, ist doch alles vertreten, was man sich nur wünschen kann, vom Kraftfahrrad bis zur schweren Beiwagenmaschine. Bei allen Neuerungen steht erhöhte Fahrsicherheit, Bequemlichkeit und nicht zuletzt auch die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund.

Die Zahl der Kleinstkrafträder mit nicht mehr als 100 ccm Zylinderinhalt hat sich vergrößert. Hierzu zählen das Ardie „Windspiel", DKW „Pony 100", die alle Zweitakter sind. Der Zweitaktmotor überwiegt auch wie bisher bei den übrigen steuerfreien Maschinen bis 200 ccm, ausgenommen Ardie, BMW, Herkules und NSU, jedoch nicht mit allen Modellen. DKW stattet seine „SB" mit elektrischem Anlasser aus. Ueber Kardan-Kraftübertragung verfügt nur BMW, alle übrigen bleiben nach wie vor bei der Kette. Viertelliter-Maschinen haben nur vier Werke mit insgesamt fünf Modellen. Dagegen erfreuen sich die beiden nächsthöheren Klassen weiterhin der größten Beliebtheit. DKW bleibt in jeder Stärke beim Zweitakter, Triumph und Zündapp gehen mit je einem Typ hier bis zur 350 ccm-Klasse mit, dann aber schwenken auch sie wieder zum Viertaktmotor um. Im großen ganzen gibt es hier also keine grundlegend konstruktiven Aenderungen. Das Altbewährte wurde beibehalten, aber irgendwie verbessert. Unverkennbar ist das Bemühen, den Kunden vom Chromtank abzubringen, wie er besonders bei Standard und Triumph beliebt war. Bei den schweren Maschinen herrschen BMW, NSU, Tornax, Viktoria und Zündapp vor.

Stattliches Feld der Nutzfahrzeuge.

Sämtliche übrigen Hallen stehen den Nutzfahrzeugen zur Verfügung. Eine Sonderstellung nimmt der Personenwagen-Anhänger in der kleinen Rundhalle III ein. Das „Wandern mit dem eigenen Haus" führt sich allmählich auch in Deutschland ein, eine Richtung, der die Industrie gern entgegenkommt, wenn es ihr auch sehr schwer fällt, billige Anhänger jetzt schon zu liefern. Denn der Autowanderer verlangt allerhand. Die Beweglichkeit des Wagens soll möglichst eingeschränkt, und doch soll alles irgendwie Nötige mitgeführt werden. So ein „Schneckenhaus" enthält einen Wohn-Schlafraum und eine Küche mit Geschirr, und darf doch kaum länger sein als der Wagen.

Bei den Omnibussen ist weit mehr als bisher Wert auf größere Schnelligkeit, gute Sicht und Bequemlichkeit der Fahrgäste gelegt. Der Erhöhung der Reisegeschwindigkeit dienen nicht nur stärkere Motoren, sondern auch windschlüpfrige Verkleidung, Rolldecks und weitgehende Verwendung von Obersichtsscheiben stehen im Dienst des Kunden ebenso wie rücklappbare Sitze.

Riesengroß ist das Feld der Lastkraftwagen, bei denen Daimler-Benz den ersten geländefähigen gebaut hat. Der Raupenantrieb hat weitere Verbreitung gefunden. Die übrigen gezeigten Modelle von Nutzfahrzeugen legen Zeugnis ab, wie das Motorfahrzeug die schon seit geraumer Zeit erkämpften Vorteile weiter erfolgreich behauptet.

„Deutschland und Italien sprechen eine gemeinsame Sprache."

Präsident Cianetti bei Reichsminister Dr. Goebbels.

DNB **Berlin**, 19. Februar.

Freitag mittag empfing Reichsminister Dr. Goebbels im Propagandaministerium in Gegenwart von Reichsleiter Dr. Ley den seit einigen Tagen zu einem Besuch der Deutschen Arbeitsfront in Deutschland weilenden Präsidenten der italienischen Industriearbeiter, Cianetti, und dessen aus den Herren Dr. Suardi, Dr. Contu und Nunzi bestehenden engeren Mitarbeiterstab.

In einer fast einstündigen Unterredung ergab sich ein überaus fruchtbarer Gedankenaustausch zwischen den italienischen Gästen, Dr. Goebbels und Dr. Ley.

Präsident Cianetti wies einleitend darauf hin, daß die italienischen Arbeiter Dr. Goebbels nicht nur als deutschen Propagandaminister, sondern auch als Eroberer Berlins kennen. Gerade dieser Kampf um die deutsche Reichshauptstadt sei von der faschistischen Arbeiterschaft mit regem Interesse verfolgt und der schließliche Sieg mit tiefer Genugtuung begrüßt worden.

Dr. Goebbels erkundigte sich nach den bisherigen Stationen der gemeinsam mit Dr. Ley durchgeführten Deutschlandreise der italienischen Gäste und nach den dabei empfangenen Eindrücken. „Wir haben die Seele Deutschlands gesehen!", erklärte der Präsident Cianetti. Den Besuch auf der Ordensburg Vogelsang und die Einrichtungen des Reichsberufswettkampfes hätten er und seine Landsleute als besonders überwältigend empfunden.

Reichsminister Dr. Goebbels knüpfte an diese Feststellung der italienischen Gäste an und gab einen knappen Aufriß der vom neuen Deutschland systematisch durchgeführten weltanschaulichen Schulungs- und Erziehungsarbeit. Er wies dabei auf die Verdienste Dr. Leys hin und betonte, daß der einst katastrophal in Erscheinung getretene Mangel an einer politischen Führerschicht durch die Maßnahmen Adolf Hitlers und seiner Mitarbeiter jetzt grundlegend beseitigt würde. Nie wieder dürfe hier ein Vakuum entstehen. Bei der Auslese für den Führernachwuchs, bei der gesamten systematischen Erziehungsarbeit des neuen Deutschlands spiele die ständige Beobachtung des seelischen Gesundheitszustandes des Volkes eine entscheidende Rolle; denn nur er gewährleiste den Sieg der Idee.

Reichsminister Dr. Goebbels kennzeichnete dabei unter der Zustimmung seiner italienischen Gäste den Bolschewismus als die Geißel der Welt.

„Wir fürchten uns nicht vor dem Bolschewismus. Die Voraussetzungen, mit ihm — in welcher Gestalt er auch auftreten möge — fertig zu werden, das hat der Führer in den vier Jahren seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus geschaffen!"

Präsident Cianetti dankte Reichsminister Dr. Goebbels auch im Namen seiner Begleiter für den Empfang im Propagandaministerium und den Einblick, den die italienischen Gäste in das umfassende Arbeitsgebiet von Dr. Goebbels und Dr. Ley hätten gewinnen können.

Er schloß seine Ausführungen mit den Worten: „In Italien spricht man italienisch, in Deutschland spricht man deutsch, aber wir haben heute und bei unserer Fahrt durch Deutschland erneut tiefinnerlich erkannt, daß Italien und Deutschland eine gemeinsame Sprache sprechen!"

Der Abschuß des Diplomatenflugzeuges.

Enthüllungen über die Mordorganisation des kommunistischen Geheimdienstes in Spanien.

Unbequeme Zeugen werden beseitigt.

DNB **London**, 19. Februar.

„Evening Standard" berichtet, daß der französischen Regierung ein Aktenstück vorliegt, daß sich mit einem Mord des kommunistischen Geheimdienstes in Spanien befaßt.

Der Berichterstatter des „Evening Standard" schreibt in einem Artikel nähere Einzelheiten über den Anfang Januar erfolgten Abschuß des Flugzeuges der französischen Botschaft, das in Madrid mit einem Angehörigen des Genfer Roten Kreuzes zu einem Flug nach Frankreich aufgestiegen war. Da der kommunistischen Geheimorganisation, die den Angehörigen des Roten Kreuzes schon lange überwacht hatte, bekanntgeworden war, daß mit diesem Flugzeug Beweismaterial, Photos etc. über die unmenschliche Behandlung und Ermordung von Geiseln durch die bolschewistischen Machthaber ins Ausland gebracht werden sollte, beschloß sie kurzer Hand, den Ueberbringer zu beseitigen und das Material sicherzustellen.

Da alle möglichen Vorwände, den Angehörigen des Genfer Roten Kreuzes von seinem Flug abzuhalten, mißlangen, und der Versuch, ihm auf dem Flughafen das Material zu entwenden, fehlschlug, wurde beschlossen, den Apparat zum Absturz zu bringen, um so den Transport der belastenden Dokumente in das Ausland zu verhindern.

Kurz nach dem Start des Flugzeuges stiegen zwei weitere Maschinen auf, von denen der Pilot glaubte, daß sie seiner Maschine das Geleit geben sollten. Nach etwa halbstündigem Flug überholte eine der Begleitmaschinen die erste Maschine und eröffnete heftiges Maschinengewehrfeuer, so daß der Flugzeugführer zu einer Notlandung ansetzen mußte, bei der seine Maschine zerstört wurde. Einer der Fluggäste war durch eine Kugel getötet, eine Dame schwer verletzt worden. Der Pilot wurde nach Madrid zurückgebracht. Die Mappe mit den Photographien und den übrigen Dokumenten ist seitdem spurlos verschwunden.

In maßgebenden Pariser Kreisen sei es offenes Geheimnis, so heißt es weiter, daß für diesen „Unglücksfall" die von Moskau geleitete Geheimorganisation verantwortlich ist.

*

Wie der nationale Sender in Sevilla mitteilt, haben nationale Truppen im Laufe des Freitagvormittag die Ortschaft Albunol, 80 km westlich von Almeria, erobert. — Die am Donnerstag eingeleitete nationale Offensive an der Guadalajara-Front, nordöstlich von Madrid, wurde am Freitag mit gutem Erfolg fortgesetzt. Ebenso schreitet die neue Offensive im Jarama-Abschnitt, südöstlich von Madrid, günstig fort.

Tagesrundschau.

Das Reformprogramm des Obersten Koc. Am Sonntagabend will endlich Oberst Koc, der Hauptkommandant der polnischen Legionärverbände, in einer Erklärung über den polnischen Rundfunk den Schleier lüften, der bis jetzt über dem ihm schon vor Jahresfrist erteilten Auftrag, eine Organisation hinter der polnischen Regierung zu schaffen, gelegen hatte. Es hatte fast den Anschein, als ob es überhaupt nicht mehr zu einer solchen Erklärung kommen würde angesichts der Haltung der Kleinbauernschaft. Was die Rundfunkrede bringen wird, dafür gibt es bereits gewisse Anhaltspunkte. Denn in diesen Tagen hat der engste Mitarbeiter des Regierungsbeauftragten Koc, der Hauptschriftleiter der offiziösen „Gazeta Polska", Oberst Miedzinski, vor einem Kreise von Abgeordneten, Senatoren und Regierungsleuten zwei Vorträge über die Grundlagen der neuen Organisation „Nationalismus, Religiosität, Kampf gegen den Umsturz und sozialer Radikalismus" gehalten, aus denen man einige Rückschlüsse ziehen kann. Alles in allem genommen, scheint dieses Programm einen Ruck nach rechts zu bedeuten, wobei allerdings das Sozialprogramm Pilsudskis mit hineingearbeitet wird. Oberst Miedzinski hat sich dabei auch mit dem Mindekheitenproblem auseinandergesetzt, wobei er sich in ziemlich scharfer Form gegen die deutschen und russischen Minderheiten wandte, die er als „zugewandertes Element" auf die Bedeutung und Menge zurückzuführen wünschte, die sie vor der Zeit der Teilung gehabt hätten. Man wird abwarten müssen, ob diese Aeußerungen auch von Oberst Koc selbst bestätigt werden. In der deutschen Minderheit herrscht starke Besorgnis. Weit mehr Rücksichtnahme scheint man bei der Behandlung der Judenfrage walten zu lassen. Oberst Miedzinski sprach sich, der Zeitung „Czas" zufolge, dahin aus, daß diese Frage auf rein wirtschaftlich-sozialer Ebene gelöst werden müsse und nur unter diesem Gesichtspunkt zu betrachten sei. Die Juden seien seinerzeit als Verfolgte aus anderen europäischen Ländern nach Polen gekommen. Jetzt müsse ein Abströmen aus Polen in die Wege geleitet werden. Den slawischen Minderheiten gegenüber, so soll Miedzinski geäußert haben, müsse Polen die Rolle des „älteren Bruders" einnehmen. Er brachte damit zum Ausdruck, daß seiner Auffassung nach die Stellung der Ukrainer ganz anders sei als die der Juden und der in Polen lebenden Deutschen und Russen. Die Behandlung der Minderheiten wurde von Oberst Miedzinski als ein „Kampf gegen die zentrifugalen Kräfte" bezeichnet, der einen Kernpunkt des neuen Regierungsprogramms bilden müsse. Als weitere solche Kernpunkte nannte der Oberst den Nationalismus, den sozialen Radikalismus und die Religiosität. Nach einer Mitteilung der polnischen halbamtlichen Agentur „Iskra" soll die Erklärung, die Oberst Koc abgeben wird, die Grundlage zur Zusammenfassung aller schöpferischen Kräfte des polnischen Volkes im Sinne der Losungen des Marschalls Rydz-Smigly bilden. Mit den vorbereitenden Arbeiten ist Oberst Koc vom Marschall Rydz-Smigly im Frühjahr 1936 nach der Warschauer Legionärtagung beauftragt worden. Der Marschall hat damals darauf hingewiesen, daß die Arbeit am Staate nicht vom Legionärverband und den alten Mitkämpfern Pilsudskis allein getragen werden könne, sondern daß man alle zu dieser Arbeit mit heranziehen müsse, die ihre Kräfte für den Dienst am Vaterland oder am Staat einsetzen wollen. Als Richtlinie für den Zusammenschluß aller schöpferischen Kräfte hatte Marschall Rydz-Smigly die Hebung der Wehrkraft Polens in den Vordergrund gestellt.

*

Achtzig Jahre Norddeutscher Lloyd. Heute sind es achtzig Jahre her, daß der Norddeutsche Lloyd ins Leben trat. Diese achtzig Jahre umfassen einen Abschnitt deutscher Wirtschaftsgeschichte und deutscher Seegeltung, sie verkörpern Aufschwung und Niedergang und dokumentieren in ihren einzelnen Phasen den Wagemut und Unternehmungsgeist bremischer Wirtschaft, die auch nach den Rückschlägen wiederum zum Erfolg führten und Deutschlands Stellung in der Weltschiffahrt sicherten. Die ersten Lebensjahre waren Jahre der Sorgen und Krisen. Die Gründung der Gesellschaft diente insbesondere dem Zweck, eine leistungsfähige regelmäßige Dampfverbindung zwischen Bremen und Newyork zu schaffen, um den sich immer mehr anbahnenden Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten gerecht zu werden. Nach der Errichtung eines Dienstes nach England im Gründungsjahr 1857 lief der erste Lloyd-Dampfer im Juni des folgenden Jahres zur Fahrt über den Nordatlantik aus. Das war zu einer Zeit, als die Vereinigten Staaten unter dem Einfluß einer schweren Wirtschaftskrise standen, von der auch die europäischen Länder in Mitleidenschaft gezogen

wurden. Aber der Lloyd setzte sich allen Schwierigkeiten und Vorurteilen zum Trotz mit hanseatischer Zähigkeit und einem unerschütterlichen Wagemut durch und richtete nach und nach mit vier Dampfern einen regelmäßigen 14täglichen Dienst zwischen Bremen und Newyork ein. Der erste Dampfer, der darin eingesetzt wurde, war die etwa 2500 Bruttoregistertonnen große „Bremen". In der Folgezeit wurde allmählich ein engmaschiges Liniennetz nach allen bedeutenden Häfen der Welt aufgebaut. 1875 fuhren unter der Lloyd-Flagge bereits 95 000 Tonnen, um die Jahrhundertwende waren es rund eine halbe Million und 1914 nahezu eine Million Tonnen, mit denen auf 41 Linien fast 200 Häfen regelmäßig bedient wurden. Dann unterbrach die Kriegszeit die glänzende Aufwärtsbewegung. Das Kriegsende brachte durch das Versailler Diktat den Verlust der Lloydflotte bis auf 57 000 Tonnen kleiner Schiffe. Aber an Mut zum Wiederaufbau fehlte es den Männern des Lloyd ebensowenig wie an dem Willen, die deutsche Stellung im Weltverkehr zurückzuerobern. Bis Ende 1922 war der Wiederaufbau des Lloyd soweit fortgeschritten, daß ein regelmäßiger vierzehntägiger Dienst nach Newyork, ein monatlicher Dienst nach der Ostküste Südamerikas, ein sechswöchentlicher Dienst nach Ostasien und ein dreimonatlicher Dienst nach Australien eingerichtet werden konnte. Im Jahre 1924 wurde der Schnelldampfer „Columbus" (32 565 Br.-R.-T.) in Dienst gestellt. 1929 und 1930 folgten als sinnfällige Zeugen deutschen Reedergeistes und deutscher Schiffbaukunst die Bauwunder „Bremen" (51 731 Br.-R.-T.) und „Europa" (49 746 Br.-R.-T.). Das Blaue Band des Atlantik bildete den Lohn für diese Bemühungen. Dann kam die Verschlechterung der Schiffahrtsverhältnisse durch die Wirtschaftskrise. Auch diese Schwierigkeiten wurden überwunden. In den Jahren 1934/35 entstanden die rund 18 000 Tonnen großen Ostasien-Schnelldampfer „Scharnhorst", „Gneisenau" und „Potsdam", die dem Lloyd die alte Vormachtstellung im Schnellverkehr zum Fernen Osten zurückeroberten. Der Bau dieser namentlich aufgeführten Schiffe ist aber nur ein Teil der Wiederaufbau-Leistung des Lloyd. Man ahnt die Gesamt-Leistung, wenn man liest, daß der Lloyd heute wieder über eine Flotte von rund 625 000 Br.-R.-T. verfügt. Das entspricht rund einem Sechstel der deutschen Handelstonnage. Die Gefolgschaft des Lloyd umfaßt 12 000 Mitglieder. Anker und Schlüssel führt die aus dem Gründungsjahr 1857 stammende Reederei-Flagge. „In dem Anker halten wir die Hoffnung fest, daß der Schlüssel uns die Verkehrswege eröffnen werde, die wir mit deutscher Manneskraft, Ausdauer und Treue festhalten wollen." So hatte beim ersten Heißen dieser Flagge, die bald in allen Häfen der Welt heimisch werden sollte, der Gründer des Lloyds die Symbole der Flagge gedeutet. Sie gehört zu den angesehensten Schiffahrtsflaggen der Welt. Der Lloyd hat besten Ruf auf dem Meere, seine Schiffe, die jederzeit dem technischen Fortschritt Wegbereiter waren, sind beliebt, der Unternehmungsgeist, der seine Gründungsjahre kennzeichnet, beseelt auch heute noch, gestärkt durch die vom Nationalsozialismus ausgehenden Impulse, das Unternehmen, und wie bisher, so wird es auch weiter die deutsche Flagge im Ausland zu Ehren bringen. □

Acht politische Verhaftungen in Bulgarien.

DNB **Sofia**, 19. Februar.

Die politische Staatspolizei verhaftete um Donnerstagabend acht Anhänger der sogen. Sweno-Gruppe, die gemeinsam mit einem Teil des Heeres den Staatsstreich vom 19. Mai 1934 durchgeführt hatte, aber später wieder aus dem politischen Leben ausgeschaltet worden war. Unter den Verhafteten befinden sich sechs höhere Offiziere, die zu Beginn des vergangenen Jahres wegen politischer Umtriebe entlassen worden waren. Unter ihnen ist der auch im Ausland bekannte Reiteroberst und ehemalige Militärattaché in Paris, Stoitscheff. Ferner ist der ehemalige Direktor des Erneuerungs- und Propagandaamtes, Popslatoff, verhaftet worden. Dieses Amt war bis Ende 1935 dem Ministerpräsidium angeschlossen.

Alle Verhafteten werden am heutigen Freitag in die Provinz gebracht, um dort interniert zu werden, weil in einer Wohnung kommunistische Propagandaschriften gefunden wurden. Ueber die Gründe der Verhaftung der übrigen Sweno-Anhänger ist amtlich nichts weiter mitgeteilt worden. Wie indessen verlautet, erfolgte sie wegen politischer Betätigung in Verbindung mit den bevorstehenden Gemeindewahlen.

Frau Magda Goebbels von einem Töchterchen entbunden.

Berlin, 19. Februar.

Frau Magda Goebbels, die Gattin des Reichsministers Dr. Goebbels, wurde heute nachmittag von einem Töchterchen entbunden.

Botschafter von Ribbentrop stattete am Donnerstag Lord Derby auf dessen Landsitz in Knowsley einen Privatbesuch ab und nahm an einem Essen teil, das ihm zu Ehren von Lord Derby in Manchester gegeben wurde.

Die Zunahme der Motorisierung seit dem nationalen Umbruch.

Fünfmal soviel Personen-, siebenmal soviel Lastkraftwagen, dreimal soviel Motorräder.

Ein eindrucksvoller Rechenschaftsbericht.

DNB **Berlin**, 19. Februar.

Am 11. Februar 1933 eröffnete der Führer die erste Automobilausstellung im nationalsozialistischen Deutschland mit einer programmatischen Rede, in der er seine Idee, die Idee der deutschen Motorisierung entwickelte. Damit wurden die Wiederaufrichtung der Kraftfahrzeug- und Motorenwirtschaft, der rasche Ausbau der deutschen Kraftfahrzeugbestände, die Schaffung eines dem modernen Kraftverkehr gemäßen Autostraßennetzes zu entscheidenden Aufgaben im Rahmen der Arbeitsschlacht.

Die schnelle und gewaltige Belebung der Kraftfahrzeugmärkte

in den vergangenen vier Jahren ist ein überzeugendes Beispiel nationalsozialistischer Verbrauchslenkung und Verbrauchsentfaltung durch staatliche Initiative unter gesamtwirtschaftlichen und staatspolitischen Gesichtspunkten. Ins Werk gesetzt wurde sie vornehmlich durch steuerliche Maßnahmen, die eine durchschlagende Propaganda und sorgfältige Pflege des Kraftverkehrswesens begleiteten. Ueber

die Erfolge dieser Arbeiten

gibt das Institut für Konjunkturforschung im Auftrage des Reichsverkehrsministers in einer kleinen Sonderschrift zusammenfassend Rechenschaftsbericht. Das Institut stellt fest:

1. Der Inlandabsatz von Personenkraftwagen hat sich seit 1932 verfünffacht, der Lastkraftwagenabsatz sogar versiebenfacht. Ja, selbst die Zulassungen von Krafträdern sind seit 1932 auf das Dreifache gestiegen, obgleich sich die Nachfrage stärker vom Kraftrad zum Kleinwagenmarkt verlagert hat.

2. Die Motorisierung, d. h. die Aufrüstung unseres Landes mit Kraftfahrzeugen, hat in dieser Etappe des Aufbaues schon sehr erhebliche Fortschritte gemacht, obgleich ein großer Teil der neueingestellten Automobile und Krafträder zunächst dem Ersatz überalteter, ausscheidender Fahrzeuge diente. Von Mitte 1932 bis Mitte 1936 stiegen beispielsweise die Personenkraftwagen von 561 000 auf 961 000, d. h. um mehr als 70 v. H. 1932 war in Deutschland auf je 100 Einwohner ein Kraftwagen im Verkehr, 1936 wurde schon je 54 Einwohner ein Kraftwagen gezählt.

3. Die Beschäftigung in der Kraftfahrzeugindustrie ist in vier Jahren von etwa 34 000 auf schätzungsweise 120 000 gestiegen. Zählt man die Arbeitenden in den der Kraftfahrzeugindustrie unmittelbar vorgelagerten und nebengeordneten Industrien hinzu, so ergibt sich, daß durch die Herstellung von Kraftfahrzeugen, Kraftfahrzeugteilen und -zubehör 1936 ¾ Millionen Menschen Arbeit und Brot fanden. Diese Zahlen geben natürlich noch keine Vorstellung von der gesamten Auswirkung, die die Belebung der Kraftverkehrswirtschaft auf den Arbeitsmarkt hatte, sie zeigen aber wenigstens für ein Teilgebiet, wie steil der Anstieg war.

4. Die Automobilindustrie ist nunmehr erstmalig rentabel geworden. Der Bericht des Institutes für Konjunkturforschung erinnert daran, wie die Nationalisierung der deutschen Kraftfahrzeugproduktion nach dem Kriege, die Umstellung auf fließende Fertigung, Bandproduktion usw. Jahre hindurch ohne Erfolg blieb, weil der Absatz fehlte. Erst seit 1933 hat sich dies grundlegend gewandelt. Die Gesamterzeugung erreichte 1936 schon schätzungsweise 1,2 Milliarden RM., wurde also gegenüber 1932 vervierfacht. Entsprechend ist auch der Wert der von der Kraftfahrzeugindustrie an die übrige Wirtschaft erteilten Aufträge gestiegen. Das Institut für Konjunkturforschung schätzt ihn für 1936 auf 600 Millionen RM.; 1932 war er auf 140 Millionen RM. zusammengeschmolzen.

5. War die Ankurbelung der Motorisierung ein Beispiel nationalsozialistischer Verbrauchslenkung und Verbrauchsentfaltung, so zeigt der Autobahnbau und der Straßenbau der letzten vier Jahre vielleicht am augenfälligsten, wie der Nationalsozialismus in der staatlichen Lenkung der volkswirtschaftlichen Anlagen die Führung und Initiative ergriffen hat. Der ungeheure Einsatz produktiver Kräfte für die Lösung dieser Aufgabe spiegelt sich in den seit 1933 hierfür aufgewendeten Mitteln wider. Für den Autobahnbau wurden im Rechnungsjahr 1933/34 bis 1936/37 mehr als 1½ Milliarden RM. verausgabt. Gleichzeitig wurden die Aufwendungen für das übrige deutsche Straßenwesen stark gesteigert. Seit der Machtübernahme wurden hierfür fast 7 Milliarden RM. verausgabt. Von den 7000 Kilometern geplanter Reichsautobahn waren Ende 1936 schon 1048 Kilometer dem Verkehr übergeben. Im Bau befanden sich weitere 1462 Kilometer und 1788 Kilometer waren zum Bau freigegeben. Die Bedeutung des Autobahnbaues für die Ueberwindung der Massenarbeitslosigkeit wird offenbar, wenn man daran erinnert, daß Mitte 1936 unmittelbar an den Baustellen schon 130 000 Arbeiter beschäftigt waren. Die mittelbare Auswirkung auf die Beschäftigung war noch weit größer.

Die Aussichten der Kraftverkehrsentwicklung

faßt das Institut für Konjunkturforschung wie folgt zusammen:

Unter den gegebenen Umständen scheint es nicht unwahrscheinlich, daß der deutsche Markt 1937 schon eine viertel Million Personenkraftwagen wird aufnehmen können und daß auch der schnelle Auftrieb des Lastkraftwagenabsatzes seinen Fortgang nimmt.

Dabei ist nicht außer Acht gelassen, daß die Motorisierung wie das Schicksal der deutschen Wirtschaft überhaupt heute auf das Stärkste von der Beschaffung der Rohstoffe abhängt. Aber die nationalsozialistische Regierung ist entschlossen, die Motorisierung weiterzutreiben. Daher ist gerade die Treibstoff- und Gummierzeugung aus deutschen Rohstoffen einer der wichtigsten Bestandteile des neuen Vierjahresplanes. Ist es in den ersten vier Jahren nach dem nationalsozialistischen Umbruch gelungen, der deutschen Motorisierung die Wege zu bahnen, so wird der neue Vierjahresplan ihre weitere Entwicklung für immer sicherstellen.

Nach deutschem Muster!

Auch England läßt die Verkehrsteilnehmer erziehen.

£ **London**, 19. Februar.

Einen dem deutschen Vorbild fast völlig angeglichenen Versuch zur Erziehung der Verkehrsteilnehmer hat Innenminister Sir John Simon am Donnerstag angekündigt. Danach sollten der englischen Verkehrspolizei Motorradfahrerpatrouillen eingegliedert werden, denen die Aufgabe zufällt, die Verkehrssitten der Autofahrer auf den Hauptstraßen zu „bessern". Der Innenminister teilte mit, daß zunächst 800 Verkehrspolizisten in bestimmten Gebieten eingesetzt werden.

Die Feier des Heldengedenktages.

Staatsakt in Berlin.

DNB **Berlin**, 19. Februar.

Am Heldengedenktag, der in diesem Jahre am Sonntag, dem 21. Februar, begangen wird, werden im ganzen deutschen Reichsgebiet wie in den Vorjahren Gedenkfeiern veranstaltet. In den Standorten der Wehrmacht ist der Träger dieser Veranstaltungen der Truppenälteste des Ortes, sonst der Hoheitsträger der Partei. Diese Feiern werden mit Aufmärschen verbunden, an denen sich die Partei, ihre Gliederungen, die angeschlossenen Verbände, die Soldatenbünde und die Hinterbliebenenverbände beteiligen.

In Berlin findet in hergebrachter Weise unter Beteiligung des Führers in der Staatsoper Unter den Linden ein Staatsakt statt, der um 12 Uhr beginnt. Zunächst bringt die Staatskapelle unter Leitung von Professor Heger den Trauermarsch aus der 3. Sinfonie von Beethoven, der „Eroica", zu Gehör. Es folgt dann die Gedenkrede des Reichskriegsministers. Den Abschluß bilden das Lied „Ich hatt' einen Kameraden" und der gemeinsame Gesang der Nationalhymnen.

Der Staatsakt wird auf alle deutschen Sender übertragen. Außerdem ist eine Lautsprecheranlage auf der Strecke zwischen der Friedrichstraße und der Schloßbrücke vorgesehen.

An der Feier in der Staatsoper werden teilnehmen: der Führer, Generalfeldmarschall von Mackensen, die Reichsregierung, das Diplomatische Korps, Reichsleiter und hohe Offiziere der alten und neuen Armee sowie Vertreter der Soldatenbünde und der Kriegshinterbliebenenverbände, außerdem 36 Fahnen der alten Armee und drei Fahnen der alten Kriegsmarine.

Nach Beendigung dieses Staatsaktes begeben sich die Gäste aus der Staatsoper auf eine Tribüne gegenüber vom Ehrenmal. In der Zwischenzeit haben vor dem Zeughaus die Fahnenkompagnie mit den ruhmreichen Feldzeichen der alten Armee und je eine Kompagnie des Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine Aufstellung genommen. Zwischen dem Denkmal Friedrichs des Großen bis zur Schloßbrücke werden die Verbände aufmarschieren, an bevorzugter Stelle die Hinterbliebenenverbände und Soldatenbünde.

Gegen 13 Uhr wird sich der Führer zum Zeughaus begeben und die Fronten der Ehrenkompagnien sowie der Verbände abschreiten. In seiner Begleitung werden sich der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg und der Generalfeldmarschall von Mackensen befinden. Anschließend erfolgt die Kranzniederlegung am Ehrenmal. Die Reichsregierung, das Diplomatische Korps und die Generalität nehmen dabei westlich vom Ehrenmal Aufstellung, die Schwerkriegsverletzten und Kriegshinterbliebenen östlich vom Ehrenmal. Wenn der Führer das Ehrenmal verlassen hat, beginnt der Vorbeimarsch der vier Ehrenkompagnien. Anschließend wird der Führer die Kriegshinterbliebenen und Schwerkriegsbeschädigten begrüßen. Damit hat der Staatsakt für Berlin sein Ende erreicht.

An dem Heldengedenktag in Berlin wird übrigens auch General Krauß von der österreichischen Armee teilnehmen.

Die Bedeutung der Betriebsprüfung.

Ein Vortrag des Staatssekretärs Reinhardt.

DNB **Leipzig**, 19. Februar.

Staatssekretär Reinhardt führte in einem Vortrag im Rahmen des Steuerinstituts der Handelshochschule Leipzig mit Bezug auf die Bedeutung der Betriebsprüfung der Reichsfinanzverwaltung u. a. folgendes aus:

Die Betriebsprüfung ist das wirkungsvollste Mittel zur restlosen Erfassung der Gegenstände, die dem Gesetz gemäß der Besteuerung unterliegen, und damit zur Herstellung und Wahrung der steuerlichen Gleichmäßigkeit und zur Sicherung der materiellen Grundlagen des Staates.

Die Betriebsprüfung der Reichsfinanzverwaltung ist eine unentbehrliche Einrichtung zur Wahrung der steuerlichen Gleichmäßigkeit. Sie ist u. a. da, um die Ergebnisse der Veranlagungen zu ergänzen und zu berichtigen, soweit es sich um Merkmale handelt, deren Feststellung und Berücksichtigung bei der Veranlagung aus dem einen oder anderen Grunde praktisch unmöglich war. Diese Ergänzungen und Berichtigungen sind erforderlich in Wahrung der steuerlichen Gleichmäßigkeit, sie sind aber auch erforderlich zur Belehrung der Steuerpflichtigen und zur Klärung von Zweifelsfragen und zur Beseitigung von Meinungsverschiedenheiten. Die Betriebsführung führt oft auch zu Ergebnissen, die gute Unterlagen für die Beurteilung der Dinge im Rechtsmittelverfahren sind.

Das Wesen der heutigen Betriebsprüfung besteht nicht darin, gegen verdächtige Personen eingesetzt zu werden, sondern die Betriebsprüfung ist in der Hauptsache da, um alle in der deutschen Volkswirtschaft vorkommenden Betriebe in bestimmten Zeitabschnitten zu prüfen. Eine auf höchster Leistungsfähigkeit befindliche Betriebsprüfung ist eine der elementarsten Voraussetzungen jeden Steuerwesens, wenn es gesund sein soll.

Das Ergebnis einer Betriebsprüfung muß nicht unbedingt in der Erreichung eines Mehr an Steuern bestehen, sondern es kann auch in der Klärung von Zweifelsfragen für die Zukunft und in der Beseitigung von Mißverständnissen und schließlich auch in der Feststellung, daß die steuerlichen Dinge des Betriebes restlos in Ordnung sind, bestehen. Der Nutzen der Betriebsprüfung der Reichsfinanzverwaltung läßt sich niemals in Reichsmark ermessen.

Der eigentliche Zweck der Betriebsprüfung ist die Herstellung einer Zusammenarbeit zwischen Finanzbehörden und Steuerpflichtigen, dessen letztes Ziel die Herstellung vollendeter steuerlicher Gleichmäßigkeit und die Ausschließung von Verschiedenheiten in der Auslegung der steuerlichen Vorschriften durch die Steuerpflichtigen und die Beseitigung von sonstigen Meinungsverschiedenheiten und von Mißstimmungen ist.

Daß wir auf dem Wege zu diesem Ziel in noch sehr vielen Fällen zu einem Mehr an Steuern kommen werden, ist sicher. Das steueraufkommensmäßige Ergebnis unserer Arbeit wird sich durch den Ausbau der Betriebsprüfung der Reichsfinanzverwaltung bis auf weiteres noch erhöhen. Es ist aber ebenso erwünscht, daß nach einer Reihe von Jahren die Wirkung auf die Höhe des Steueraufkommens mehr eine mittelbare als eine unmittelbare ist und die Ergebnisübersichten der Betriebsprüfung von dem Erfolg unserer Aufklärungs- und Erziehungsarbeit und von der gehobenen Steuermoral zeugen.

Das letzte Ziel der Betriebsprüfung ist nicht der unmittelbare Erfolg, der sich in einem Mehr an Steuern zeigt, das bei der Betriebsprüfung errechnet wird, sondern der mittelbare Erfolg, der in einem Mehr an Steuern bereits auf Grund der abgegebenen Steuererklärungen besteht, — in einem Mehr an Steuern, das seine Ursache in der verbesserten steuerlichen Gleichmäßigkeit hat, die durch vergangene Betriebsprüfungen erzielt worden ist.

Der Erfolg unserer Arbeit muß darin bestehen, daß nach spätestens zehn Jahren mindestens 90 v. H. aller Betriebsprüfungsberichte den bündigen Satz enthalten: „Die steuerlichen Dinge des Betriebes sind restlos in Ordnung."

Ein wertvolles Mittel bei der Herstellung und Wahrung der steuerlichen Gleichmäßigkeit hat uns der Paragraph 1 des Steueranpassungsgesetzes zu sein, dessen Kernbestänben nach nationalsozialistischer Weltanschauung besteht.

Das Wrack der „Welle" gehoben.

Berlin, 19. Februar.

Das Oberkommando der Kriegsmarine gibt bekannt:

Das Wrack des Versuchsbootes „Welle" ist so weit gehoben worden, daß es betreten werden konnte. Bei der Durchsuchung der Räume sind die noch vermißten Besatzungsangehörigen nicht gefunden worden. Größere Schäden am Schiffskörper wurden nicht festgestellt. Die Ursache des Unterganges wird zurzeit noch untersucht.

Gegen die Kinderverschleppung in Sowjetspanien.

Ein Aufruf an die Weltöffentlichkeit.

DNB **Salamanca**, 19. Februar.

Angesichts des gewissenlosen Planes der Bolschewisten in Valencia, spanische Kinder unter Trennung von ihren Eltern in fremde Länder, in erster Linie natürlich nach Sowjetrußland zu verschleppen, richtet der Führer der spanischen Falange, Manuel Hedilla, einen Aufruf an die internationale Oeffentlichkeit, um dieses unmenschliche Vorgehen in letzter Minute zu verhindern. Hedilla betont, die Verschleppung spanischer Kinder in wildfremdes Land, das in Sprache, Gebräuchen und Erziehung der spanischen Heimat vollkommen entgegengesetzt sei, könne die spanische Falange nicht dulden. Sie hoffe in dieser Beziehung auf Unterstützung der ausländischen Oeffentlichkeit. In dem Aufruf wird vorgeschlagen, drei Bedingungen aufzustellen, durch die der brutale Plan unmöglich gemacht wird.

Zunächst soll eine Zone geschaffen werden, die klimatisch und geographisch Spanien gleicht — wenn man nicht schon ein Gebiet im friedlichen nationalen Hinterland wählen will —. In diesem Gebiet seien die Kinder unterzubringen, bis der Krieg beendet sei. Die Verwaltung und Kontrolle des ausgewählten Gebietes müsse ausschließlich in die Hände einer ausländischen Persönlichkeit gelegt werden, etwa eines südamerikanischen Diplomaten, der die Sprachen und Sitten Spaniens kennt Hedilla erklärt zum Schluß seines Aufrufes, das nationale Spanien sei bereit, die Kosten des Unterhaltes dieser Zone zu tragen. Die Falange werde kein Opfer scheuen, um spanische Kinder vor der Verbannung in fremdes Land zu schützen.

Wieder eine Leiche angeschwemmt.

Bei lebendigem Leibe von den Bolschewisten verstümmelt.

DNB **Paris**, 19. Februar.

Am Mittwoch wurde in der Nähe der Insel Oleron an der französischen Westküste ein neuer gräßlich verstümmelter Leichnam angeschwemmt. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß es sich um Verstümmelungen handelt, die dem Opfer der bolschewistischen Greueltaten in Spanien an lebendigem Leibe zugefügt wurden.

Ordschonikidse gestorben.

DNB **Moskau**, 19. Februar.

Der Volkskommissar für die Schwerindustrie, Ordschonikidse, ist in Moskau am Donnerstag nachmittag plötzlich gestorben.

Der Dank der Frontkämpfer.

Delcroix an den Führer.

DNB **Berlin**, 19. Februar.

Der Führer der italienischen Frontkämpferabordnung, Carlo Delcroix, hat an den Führer und Reichskanzler folgendes Danktelegramm gesandt:

„Adolf Hitler! Im Augenblick, in dem die Frontkämpfer nach Billigung des Statuts und nach Vereinbarung des Programms des Ständigen Internationalen Ausschusses sich trennen, erneuern sie Ihnen, der Regierung und dem deutschen Volke den Ausdruck ihres tiefen Dankes. Jeder von uns wird eine besondere und unauslöschliche Erinnerung an die Stunden bewahren, die wir in Ihrem Hause verbracht haben, wo wir den Führer als Menschen kennenlernten und so jede Distanz aufgehoben schien in jenem Kameradschaftsgeist, den die Soldaten auf die Völker auszudehnen sich vornehmen. gez. Carlo Delcroix."

„Ein ausgezeichneter Eindruck".

Henri Pichot über das Frontkämpfertreffen.

DNB **Paris**, 19. Februar.

Der Leiter der französischen Frontkämpferabordnung, die an dem Treffen in Berlin teilnahm, Henri Pichot, brachte dem Berliner Vertreter des „Paris Midi" zum Ausdruck, daß der Aufenthalt in Deutschland und der Empfang der Frontkämpfer auf dem Obersalzberg einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen habe. Der Führer habe sich mit den französischen Frontkämpfern über 20 Minuten als wirklicher Frontsoldat unterhalten. Ueberhaupt sei er, Pichot, von der ganzen Atmosphäre, in der sich die Tagung der ausländischen Frontkämpfer abgespielt habe, sehr befriedigt. Pichot kündigte an, daß die ehemaligen Frontkämpfer sich von nun an zweimal jährlich versammeln würden. Er hoffe, daß das nächste Treffen Ende des Jahres in Paris stattfinden werde.

Aus Münster und dem Münsterland.

In Münster wurde vor 20 Jahren der erste Kriegsblindenführerhund ausgebildet.

ǂ **Münster**, 18. Februar.

Im Februar 1917 wurden in Münster die ersten systematisch und methodisch abgerichteten Kriegsblindenführerhunde herausgebracht, nachdem der Gedanke, Hunde zum Führen erblindeter Krieger auszubilden, zuerst schon in Oldenburg lebendig geworden war. Unter der Dressurleitung des bekannten Kynologen, des münsterischen Architekten Bernhard Nordhoff, wurde zunächst schon zu Beginn des Weltkrieges in Münster der Hund für die praktische Verwendung im Felde gerüstet. Nordhoff, der bei der freiwilligen Gestellung D. U. geschrieben wurde,



Ein Bild aus der Zeit vor 20 Jahren, da die ersten Blindenhunde ausgebildet wurden.

Aufnahme: Privataufnahme.

übernahm Anfang September 1914 als Mitbegründer der münsterischen „Meldestelle für Sanitätshunde" ehrenamtlich den Posten, Hunde auszubilden, die die versteckt oder verschüttet liegenden Soldaten durch systematische Methode vor dem Geschick langsamen und einsamen Sterbens retten sollten. Allerdings gab es auch damals schon im Felde Sanitätshunde, aber bei den meisten fehlte die spezielle Dressur, und die ganze Bewegung dieser Art war noch in der Entwicklung begriffen und mußte erst durch die praktische Erfahrung im Felde und durch die zurückkehrenden Sanitäter den rechten Weg finden. Münster war damals auf dem Gebiet des Sanitätshundewesens eine vielgenannte Stadt in Deutschland.

Als in der folgenden Zeit die ersten Kriegsblinden nach Münster kamen — und inzwischen auch die Lehrabteilung Oldenburg sich mit dem Gedanken des Kriegsblindenführerhundes beschäftigte —, ging Nordhoff Ausgang 1916 nach Ueberwindung vielfacher Schwierigkeiten dazu über, unter Einsatz seiner ganzen Dressur-Erfahrung dem Hunde hier neue Betätigungsmöglichkeiten zu schaffen und den des Augenlichts beraubten Kriegsopfern, unter besonderer Berücksichtigung der Hunde-Psyche, einen zuverlässigen Kameraden zu geben.

Am 22. Februar 1917 fand in Münster auf dem Gelände der Kreuzschanze vor einem geladenen Kreise führender militärischer und kommunaler Persönlichkeiten eine Vorführung der ersten Kriegsblindenführerhunde statt. Die Anlagen der Kreuzschanze, mit ihren vielen Windungen, Treppen und Nebenwegen, waren für die Vorführung besonders gut geeignet. 7 Kriegsblinde aus Westfalen und Rheinland waren es damals, deren Führerhunde sofort bei der ersten Besichtigung Leistungen ganz besonderer Art zeigten und durch diese Leistungen den erblindeten Kriegern ersichtlich das bisherige Gefühl absoluter Abhängigkeit nahmen. Münster war damals die einzige Meldestelle im Deutschen Reich, die von solchen Erfolgen sprechen konnte. Von Münster aus kamen in der Folgezeit die ausgebildeten Hunde nach allen Himmelsrichtungen zu ihren aus dem Lazarett entlassenen Kriegsblinden. Der Dressurleiter Nordhoff erhielt im Laufe des Jahres 1917 und später dankbare Briefe aus allen Gegenden, in denen auf verschiedenste Art bestätigt wird, wie die wieder ins Berufsleben zurückgekehrten Blinden von ihrem Hund durch die Städte, in die Büros, in den Fabrikhof, auf den Bahnhof und auf die Elektrische und auf stundenweite Spaziergänge geführt werden. Die Kriegsblinden haben ihrem ersten Führerhund-Dressurleiter unverändert ihre Anhänglichkeit bewahrt.

Die Beamtenschaft eines Finanzamtes beleidigt.

ǂ **Münster**, 19. Februar.

Vor der Großen Strafkammer in Münster hatte sich ein Karl Si. zu verantworten, dem die Anklage vorwarf, die Beamtenschaft des Finanzamtes in Münster beleidigt zu haben.

Si. war als junger Mensch in den Vorbereitungsdienst beim Finanzamt Münster eingetreten, mußte aber bald versetzt werden. Aber auch hier konnte Si. nicht befriedigen, und so kam es, daß er 1922 den Dienst verlassen mußte. Später tauchte er dann wieder in Münster auf, wo er sich als Steuerberater und Sachverständiger betätigte. Seine Vertretungen und Arbeiten fanden jedoch nicht in allen Dingen die Zustimmung des Finanzamtes, so daß man ihm 1935 die Ausübung seines Berufes untersagte. Die Beschwerde, die er selbst bis zum Ministerium trieb, blieb fruchtlos. Jetzt aber ging Si. hin und rächte sich an der Beamtenschaft des Finanzamtes dadurch, daß er sie in unverschämtester Form beleidigte. Die Folge war natürlich eine Klage und das Nachspiel im Gerichtssaal. Nach eingehender Vernehmung vieler Zeugen und weitgehender Klärung all der unliebsamen Vorkommnisse bestätigte ihm das Gericht, daß die damalige Entscheidung des Finanzamtes, die ihm seine Tätigkeit verbot, vollauf zu Recht ergangen sei. Bei der Strafzumessung wegen der völlig ungerechtfertigten Beleidigungen wirkte der Bildungsstand des Angeklagten erschwerend, so daß die Strafe auf vier Monate Gefängnis festgesetzt wurde.

Um die wirtschaftliche Hebung des Notstandsgebietes um Dorsten.

)!(**Dorsten**, 19. Februar.

Auf Veranlassung von Kreisleiter Plagemann fand gestern eine Sitzung der Partei, Gemeindebehörden, der Wirtschafts- und Betriebsvertreter mit Gauwirtschaftsberater Franke statt, um die Möglichkeiten der wirtschaftlichen Besserstellung des Notstandsgebietes im westlichen Landkreis Recklinghausen zu überprüfen. Aus den Vorträgen der einzelnen Herren gewann Gauwirtschaftsberater Franke einen umfassenden Ueberblick über die Notlage im hiesigen Gebiet. Er sagte zu, alles zu tun, um auch das Wirtschaftsgebiet Dorsten im Rahmen des Vierjahresplanes anzukurbeln.

Zwei Jahre Zuchthaus für einen Hehler.

)!(**Dorsten**, 19. Februar.

Das Schöffengericht in Dorsten verhandelte heute gegen den 57jährigen St. aus Essen wegen Hehlerei von Fahrrädern. Damit ist der Anfang mit dem großen Prozeß gemacht, in dem die Verbrecher abgeurteilt werden, die über 150 Fahrräder im Industriegebiet gestohlen und sie durch Mittelsmänner im Münsterland untergebracht haben. Einer dieser Hehler war St., der 13 Fahrräder im hiesigen Gebiet abgesetzt hatte, von denen 5 nachweislich aus einem Diebstahl herrühren. Der Angeklagte, der mit erheblichen Vorstrafen belastet ist, erklärte, er habe die Fahrräder billig unter der Hand kaufen können, die Verkäufer kenne er nicht. Trotz der Durchsichtigkeit seiner Angaben weigert sich St. hartnäckig, die Namen der Diebe anzugeben. In einer früheren polizeilichen Vernehmung hatte er ebenfalls schon gesagt, daß er nicht daran denke, sie „in die Panne zu hauen". Der Angeklagte suchte auch zeitweiligen Gedächtnisschwund zu markieren. Der ärztliche Sachverständige, der ihn aus zahlreichen früheren Prozessen her kennt, legt aber dar, daß er voll verantwortlich zu machen ist. Auf Grund seiner Vorstrafen wurde St. zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Zuchthaus beantragt.

Sonderzug nach Berlin besetzt.

Der Sonderzug der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude" zur Internationalen Automobil-Ausstellung vom 26. bis 28. Februar ist restlos besetzt.

*

)!(**Herveſt-Dorsten**, 19. Febr. **Tod in der Grube.** Im Untertagebetrieb der Zeche Fürst Leopold-Baldur geriet der Hauer Osterholt unter herabstürzende Gesteinsmassen und war sofort tot. Der Verstorbene hinterläßt eine Familie mit acht Kindern.

* **Heessen**, 19. Febr. **Auf die glühende Herdplatte gefallen.** Die Volksgenossin J. Schwarz von hier wollte über dem Herd Wäsche aufhängen. Dabei rutschte sie auf dem Stuhl aus und fiel mit dem Rücken auf die glühende Herdplatte, wodurch sie so schwere und lebensgefährliche Verletzungen erlitt, daß sie in bedenklichen Zustande in ein Hammer Krankenhaus gebracht werden mußte.

ǂ **Lingen**, 19. Febr. **Ein ungetreuer Beamter.** Das Vertrauen seiner vorgesetzten Behörde und seiner Sportkameraden mißbrauchte ein in höherer Stellung stehender Beamter von der Reichsbahn. Als Vereinskassierer eines Sportklubs unterschlug er mehrere tausend Mark. In amtlicher Eigenschaft veruntreute er aus einer von ihm verwalteten Kasse insgesamt 13 000 Rm. Lange Jahre hindurch verstand es der Angeklagte, seine Unterschlagungen zu vertuschen. Eine unvermutete Revision führte zur Aufdeckung der Veruntreuungen. Die Große Strafkammer verurteilte den Angeklagten, der ein reumütiges Geständnis ablegte, rechtskräftig zu zwei Jahren Gefängnis.

Junge Front

Hier spricht die westfälische Hitlerjugend

Der politische Sinn des RBWK

dak — In den sowjetrussischen Rüstungsfabriken — und die sowjetrussischen Werke erzeugen fast ausschließlich Kriegsmaterial in jeder Form — dröhnen die Maschinen und rauchen die Essen. Das bolschewistische Dogma des weltrevolutionären Angriffskrieges — in seiner Unversöhnlichkeit wie jedes Dogma des Bolschewismus unverkennbar den jüdischen Urheber verratend — ist die treibende Kraft für diese hastende Tätigkeit. Und dieses Dogma steht auch hinter dem russischen Arbeiter und preßt ihn ein eine Arbeitssklaverei. Das mit jüdischer Gerissenheit ausgeklügelte Stachanow-System zwingt den russischen Arbeiter zu unnatürlichster Leistungssteigerung. Hier ist das Arbeitslimit — das hast du in acht, nein, in sechs Stunden zu erreichen, sonst fliegst du! Und hinter der Entlassung steht drohend die schwarze Liste und der Entzug aller Karten und Ausweise, die dem angeblich bevorrechteten Arbeiter das nackte Leben im roten Paradies wenigstens annähernd ermöglichen sollen. Darum schuftet der russische Arbeiter, darum eifert er diesem schon sagenhaft gewordenen Stachanow nach, darum wird aus einem ehrlichen Arbeitsmann ein Lohnsklave im übelsten Sinne des Wortes.

Man sagt, das Stachanow-System habe schon hier und da und dort Schiffbruch erlitten. Eines Tages ist es sicher in der ganzen künstlich im Eiltempo industrialisierten Sowjetunion soweit, denn eines Tages wird es mit der Arbeitskraft — mit der Unverantwortliche bedenkenlos Schindluder treiben — und dem Arbeitswillen des russischen Arbeiters zu Ende sein. Dann sowjetrussische „Leistungssteigerung", die einen Sowjetstaat im Aufbau vortäuscht, und deren Zwang in seiner erschütternden Absurdität geradezu dantische Ausmaße hat, sich selbst überschlagen. Ob sie allein zusammenbricht oder ob bei ihrem unvermeidlichen Zusammenbruch noch anderes mit oder unter sich begräbt — wie kann man das bei einem so eruptiven Ereignis, wie es dieser Niederbruch eines brutal gedopten Aufstieges sein wird, voraussagen?

Im nationalsozialistischen Deutschen Reich dröhnen die Maschinen und rauchen die Essen in Friedensarbeit.

Die Maschinen in den heute schon bestehenden Fabriken und in den Werken, die morgen und in den nächsten Jahren errichtet werden, arbeiten, um dem deutschen Volk die Lebensmöglichkeiten zu geben und so sein Leben zu sichern. Im ganzen weiten Reich wird gearbeitet, um des zweiten Vierjahresplanes alle natürlichen Mängel, die unser Leben noch unvollkommen machen, durch den restlosen Einsatz der deutschen Genialität und des deutschen Fleißes auszugleichen. Darum dröhnen die deutschen Maschinen und rauchen die Essen, und darum schaffen die deutschen Arbeiter!

Der deutsche Arbeiter schafft freiwillig und ohne Zwang, denn er steht heute als Gleichberechtigter in den Reihen seines Volkes. Im vollen Bewußtsein dieser Gleichberechtigung, die ihm der Führer wiedergegeben hat, setzt er seine ganze Kraft und sein ganzes Können im Dienst der Gemeinschaft ein. Die Freiwilligkeit der Leistung ist das grundlegende Merkmal des natürlichen deutschen Aufstiegs.

Das Merkmal der Freiwilligkeit zeichnet aber nicht nur das Heer der erwachsenen deutschen Arbeiter aus, die heute in Reih und Glied mit dem deutschen Ingenieur und dem deutschen Kaufmann den Stoßtrupp deutscher Weltgeltung bilden, diese absolute Freiwilligkeit ist auch für das Schaffen des deutschen Jungarbeiters wesentlich. Sie ballt sich zusammen im Reichsberufswettkampf, den Baldur von Schirach einmal die „umfassendste Leistungsprobe" nannte, „der sich jemals eine Jugend unterzogen hat". Für den Reichsberufswettkampf, der in diesem Jahre erstmalig der ganzen schaffenden Jugend ohne Kontingentierung zugängig ist, kann sich jeder und jede junge Deutsche melden, der schaffend seine Hände rührt. Niemand zwingt ihn dazu — es ist seinem freien Willen überlassen, ob er mittut oder nicht. Und es ist der Triumph dieser Freiwilligkeit, wenn Jahr für Jahr die Teilnehmerzahl zum RBWK wächst. Es ist der Triumph des freien Willens zur Leistungssteigerung, der sich Bahn in der jungen Arbeitsgarde des deutschen Volkes gebrochen hat. Aus ihr kommen in breiter Front die Facharbeiter, die wir für den endgültigen Sieg in dem friedlichen Kampf „Vierjahresplan" so dringend benötigen. Die jungen Schaffenden wissen das, und darum drängen sie sich zur Teilnahme an dem Olympia der Arbeit, das gleichzeitig der großartigste Beweis des deutschen Friedenswillens ist.

So wird der Reichsberufswettkampf, aus der nationalsozialistischen Jugend geboren und von ihr zu seiner heutigen umfassenden Bedeutung aufgebaut, im Jahre 1937 sichtbar vor aller Welt die freie deutsche Arbeit verkörpern. Unter dem Leitwort „Freiwilliger Leistungsbeweis gegen Stachanow-System" wird er zugleich die rückhaltlose Zustimmung der schaffenden deutschen Jugend zur Absage des Führers an den Bolschewismus sein. Und diese Zustimmung erfolgt nicht in leeren Worten, sondern mit nationalsozialistischer Tat.

Landdienstmädel im Reichsberufswettkampf.

Der Landdienst hat für das Mädel seine besondere Bedeutung erhalten. Nicht allein dadurch, daß ihm hier Gelegenheit zur bezahlten Arbeit gegeben wird, sondern auch dadurch, daß seine Arbeit als berufliche Tätigkeit anerkannt wird. Die bisherige Entwicklung des Landdienstes läßt einen immer größer werdenden Zustrom von Mädeln erkennen, der zeigt, daß diese Einrichtung ihre Anerkennung bei den Bauern, dem Elternhaus und vor allem bei den Mädeln selber gefunden hat.

Ein erneuter Beweis für die Wertung der Landdienstarbeit ist die Einbeziehung der Landdienstmädel in den vierten Reichsberufswettkampf als „Landmädel ohne Fachschule". Innerhalb der Wettkampfgruppe „Reichsnährstand" werden die Mädel neben den Landmädeln mit Fachschule, den Melkerinnen, Gärtnerinnen und Winzerinnen zum Ortswettkampf einberufen. Als Ortsbeste können sie in den Gaukampf und darüber hinaus bis zum Reichsentscheid gelangen. Als Voraussetzung für ihre Teilnahme am Reichsberufswettkampf gilt die mindestens halbjährige Tätigkeit in einer Mädellanddienstgruppe.

Die Teilnahme der Landdienstmädel am Reichsberufswettkampf unterstreicht wiederum das Ziel der gesamten Mädellanddienstarbeit, das darin besteht, die Mädel länger als ein Jahr auf dem Lande zu beschäftigen, um sie dort für dauernd ansiedeln. Das Landdienstmädel wird diese Einbeziehung in den RBWK als Anerkennung seiner Arbeit auf dem Lande betrachten, denn die Aufgabenstellung fordert von ihm dieselbe Leistung wie von dem Landmädel ohne Fachschule, das auf dem Land aufgewachsen ist. Ihre Leistung haben die Landdienstmädel schon im Vorjahr bei der Einbringung der Ernte bewiesen, sie werden auch im Reichsberufswettkampf den Anforderungen genügen können.

Da die Landdienstmädel aus den verschiedensten Berufen kommen, ist ihre Teilnahme am RBWK als Landmädel ohne Fachschule besonders erfreulich. Die einen wollen sich als frühere Hausgehilfinnen auch in den ländlichen Arbeiten vervollkommnen, die anderen haben bisher in den Fabriken der Großstädte als ungelernte oder angelernte Jungarbeiterinnen gearbeitet, und einige kommen unmittelbar von der Schule in den Landdienst. Friseusen, Schneiderinnen, Verkäuferinnen — alle möglichen Berufe sind hier vertreten. In ihre Berufsgruppen können die Mädel weder fachlich noch örtlich eingestellt werden, auf der anderen Seite aber ist es unmöglich, daß diese Mädel dadurch aus dem RBWK ausgeschlossen werden, daß sie gegenwärtig auf dem Lande arbeiten.

So ist ihre Einbeziehung in den RBWK nicht mehr als gerecht, bedeutet aber trotzdem eine Anerkennung ihrer Tätigkeit auf dem Lande. Durch die Bezeichnung als „Landmädel ohne Fachschule" wird klargestellt, daß sie nunmehr auch beruflich in die Landarbeit eingegliedert worden sind.

K

Gräber des Krieges.

Gräber des Krieges
Sind ewigen Sieges
Aecker und Saaten des Ruhms.

Stellt die Gewehre
Als Zeichen der Ehre
Zu den Standarten des Heiligtums.

Die für uns gefallen,
Zu herrlichen Hallen
Tragt sie empor.

Wer sich je vermessen,
Sie zu vergessen,
Den Glauben an unsern Sieg verlor.

Herbert Böhme.

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

Rm. 152050 für Heimbauten im Paderborner Land.

× Eine schöne Erfolgsmeldung aus Anlaß der Heimbeschaffungsaktion der Hitlerjugend erreicht uns aus dem Paderborner Land. Im Bereich des Bannes 281 Paderborn wurden für Neubauten in der letzten Zeit insgesamt Rm. 152 050 Reichsmark bewilligt. Bei den Neubauten handelt es sich meist um kleinere Heime, die den ländlichen Verhältnissen des Paderborner Landes angepaßt sind.

Kuratorium zur Beschaffung von HJ-Heimen.

× In einer Pressesitzung des Ennepe-Ruhr-Kreises machte der Landrat den Pressevertretern Mitteilung von der Gründung eines Kuratoriums zur Beschaffung und Förderung von HJ-Heimen im Ennepe-Ruhr-Kreis. Das Kuratorium ist für den Ennepe-Ruhr-Kreis die zuständige Stelle für die Errichtung von HJ-Heimen und hat seine Aufgabe in engster Zusammenarbeit mit der Gebietsführung der Hitlerjugend zu erfüllen. Das Kuratorium setzt sich u. a. zusammen aus dem Kreisleiter, dem Landrat und den zuständigen Führern und Führerinnen der HJ und des BDM. Es besteht die Aussicht, daß nun auch im Ennepe-Ruhr-Kreis bereits im kommenden Sommer mit einem großzügigen Heimbauprogramm begonnen wird.

Lippische Kirchengemeinde stiftete einen Bauplatz.

× Für die vier kleineren lippischen Gemeinden Reilkirchen, Tintrup, Herrentrup und Höntrup lag schon längere Zeit das Geld für den Bau eines dringend notwendigen HJ-Heimes bereit. Der Bau scheiterte jedoch bis jetzt an der Frage des Bauplatzes, da die Gemeinden keine eigenen brauchbaren Grundstücke besaßen. Jetzt hat der Kirchenvorstand der Gemeinde Reilkirchen einstimmig beschlossen, der Gemeinde bezw. der HJ. ein sehr schön gelegenes großes Grundstück unentgeltlich zu überlassen. Nun kann schon in nächster Zeit mit dem Bau eines großen Heimes mit Sportplatz usw. begonnen werden. Man will auf jeden Fall im Herbst dieses Jahres schon der HJ. das so lange schmerzhaft entbehrte Heim einzugsfertig übergeben.

Im Gau Westfalen-Nord fehlen noch Lehrwerkstätten.

× Die Frage des Facharbeitermangels ist in der Eisen- und Metallindustrie besonders dringend. In den nächsten Jahren werden in den Betrieben der Eisen- und Metallindustrie in erhöhtem Maße Lehrlinge ausgebildet werden. Für die weitere Zukunft der Qualität der Erzeugnisse der deutschen Eisen- und Metallindustrie ist es ausschlaggebend, wie diese Lehrlinge ausgebildet werden.

Die RBG „Eisen und Metall", die zuerst rund 20 000 Betriebe betreut, hat festgestellt, daß in diesen Betrieben insgesamt 500 Lehrwerkstätten vorhanden sind, von denen 100 das Leistungsabzeichen erhalten werden. Im Gau Westfalen-Nord bestehen 6 bis 7 Lehrwerkstätten der RBG „Eisen und Metall", deren Zahl in diesem Jahre noch vervielfacht werden soll.

Die in Anbetracht der Zahl der Betriebe geringe Anzahl der Lehrwerkstätten hat die RBG „Eisen und Metall" veranlaßt, im Interesse der Eisen- und Metallindustrie für das Jahr 1937 die Forderung nach Errichtung von 500 neuen Lehrwerkstätten aufzustellen.

Zur Durchführung dieser Aktion für Schaffung von Lehrwerkstätten oder von Lehrecken wird sich Anfang März in jedem Betriebe der Vertrauensrat zusammensetzen und zur Frage der geregelten Berufsausbildung des Nachwuchses im Betrieb während der gesamten Zeit der Ausbildung oder Lehre Stellung nehmen, und die Möglichkeiten zur Errichtung einer Lehrecke oder Lehrwerkstatt erwägen. Jede Dienststelle der RBG „Eisen und Metall" ist angewiesen, alle Bemühungen in dieser Hinsicht mit allen Mitteln zu unterstützen.

Die Aufgaben der nationalsozialistischen Propaganda.

Erste Tagung des Gauringes für nationalsozialistische Propaganda und Volksaufklärung im Gau Westfalen-Nord.

ǂ **Münster**, 19. Februar.

Unter Leitung des Gaupropagandaleiters Pg. Schmidt tagte am Freitag in Münster der Gauring für nationalsozialistische Propaganda und Volksaufklärung im Gau Westfalen-Nord. Der Gauring erfaßt zur einheitlichen Ausrichtung der gesamten politischen Propaganda des Gaues die Gliederungen und Aemter der Partei, sowie alle auf diesem Gebiete bedeutsamen öffentlichen Institutionen.

Die Tagung erhielt durch die Anwesenheit des Gründers und Führers des Reichsringes für nationalsozialistische Propaganda und Volksaufklärung, Pg. Tießler, besondere Bedeutung. Pg. Tießler sprach in längeren Ausführungen über die Bedeutung der Propaganda als politisches Instrument der Staatsführung und umriß gleichzeitig die ihr gestellten Aufgaben. In verschiedenen Beispielen, ausgewählt aus den letzten Jahrzehnten deutscher Geschichte, erläuterte er die katastrophale Auswirkung, die eine Mißachtung der Propaganda zur Folge hätte. Er wandte sich gegen die Ansicht, daß nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus eine politische Propaganda in Deutschland überflüssig geworden sei und daß sie abgelöst werden könne allein durch Erlassen von Gesetzen und Anordnungen, die aus nationalsozialistischem Geiste geboren würden. Demgegenüber stellte er die fünf großen Aufgaben der Propaganda hin: Einmal sei es die Verewigung des Nationalsozialismus durch Umformung der deutschen Volksseele in nationalsozialistischem Geist, ebenso wichtig sei aber auch die laufende Ausrichtung des Volkes auf allen Gebieten seines Lebens, die zur rechten Unterscheidung von wichtig und unwichtig anleite. Die Vorbereitung und Erklärung nationalsozialistischer Maßnahmen und das Erinnern an die großen Erfolge, die unter nationalsozialistischer Führung in Deutschland errungen wurden, fielen des weiteren der politischen Propaganda zu. Nicht zuletzt sei Aufgabe der Propaganda der ewige Kampf gegen die ewigen Gegner des Nationalsozialismus. Darunter seien zu verstehen die Ichsucht und die Dummheit, wie sie sich in Standesdünkel und Minderwertigkeitsgefühlen offenbare. Da die Propaganda eine Aufgabe von ewiger und größter Bedeutung sei, verlange sie vom Propagandisten strengste Disziplin, Kameradschaft und gegenseitige Unterstützung. Der Propagandist muß immer volkhaft sein und bleiben und dem alten Grundsatze leben: Nationalsozialist sein heißt Kämpfer sein!

Die Ausführungen des Pg. Tießler wurden mit großem Beifall aufgenommen. Gaupropagandaleiter Pg. Schmidt schloß die Zusammenkunft mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer.

Handel und Wirtschaft.

Holzauktion unter Preiskontrolle.

Rundholz nicht nach Meistgebot — Ausnahme: Wertholz.

Der Reichskommissar für die Preisbildung erläßt soeben zwei Verordnungen, die an sich den Holzmarkt betreffen, aber doch darüber hinaus grundsätzliche Bedeutung haben. Mit diesen Verordnungen wird ausgesprochen, daß Preise, die jemand im Einkauf auf Auktionen zahlt, nicht etwa zur Begründung eines Ausnahmegesetzes rechtfertigen, sondern durchaus unter die Preisstoppverordnung fallen.

Die Verordnung vom 10. Februar 1937 über das Verbot von Rundholzverkäufen nach dem Meistgebot war ein dringendes Erfordernis, um Preistreibereien beim Verkauf der marktgängigsten Rundholzsortimente zu verhindern und fahrlässigen Verstößen gegen die Preisstoppverordnung vom 26. 11. 1936 vorzubeugen. Die Verordnung gilt für die Rundholzverkäufe im gesamten Reichsgebiet, einerlei, ob das Holz in Staats-, Kommunal-, Kirchen- oder Privatforsten geworben worden ist. Ausnahmen von den im § 1 der Verordnung niedergelegten Bestimmungen läßt § 3 der Verordnung zu.

Sie sind in einer Ausführungsverordnung gekennzeichnet worden. Dies war nötig, um den Verkauf der unter die Ausnahmebestimmungen fallenden Hölzer im Interesse der Eindeckung des Rohholzbedarfs nicht aufzuhalten. Danach dürfen Werthölzer nach dem mündlichen Meistgebot (Auktion) verkauft werden. Was unter Wertholz zu verstehen ist, erläutert § 2 der Ausführungsverordnung. Der Begriff des Wertholzes ist eng gefaßt worden, um zu verhüten, daß die marktgängigsten Rundholzsortimente, insbesondere Bau- und Dielholz, das freihändig zugeteilt werden muß, vor einer der Verordnung vom 26. 11. 1936 zuwiderlaufenden Preissteigerung von vornherein bewahrt werden. Außer den erforderlichen Strafbestimmungen wird auch angeordnet, daß die Bewilligung einer Ausnahme für die aus dem ersteigerten Holz gefertigten Erzeugnisse insoweit unzulässig ist, als der Ausnahmeantrag auf eine Erhöhung des Preises des ersteigerten Rohholzes gegründet ist. Diese Bestimmung wird in nachdrücklichster Weise die auf Wertholz bietenden Käufer vor Abgabe ihres Gebots veranlassen, genau zu kalkulieren, welcher Rohholzpreis bewilligt werden kann, ohne daß die aus dem Holz gefertigten Waren erhöht werden müssen.

Durch diese Bestimmung wird ungerechtfertigten Treibereien beim Verkauf des Wertholzes, das an sich nur einen geringen Prozentsatz der deutschen Rundholzernte ausmacht, gesteuert. Für Kleingewerbetreibende und Kleinhandwerker kann Nutzholz in geringer Menge bei beschränktem Bieterkreis nach dem mündlichen Meistgebot verkauft werden, jedoch ist die Weiterveräußerung des ersteigerten Holzes verboten.

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, 19. Februar 1937.

Telegrafische Auszahlung	Geld 19. 2.	Brief 19. 2.	Geld 18. 2.	Brief 18. 2.
Aegypten 1 ägypt. Pfd	12.475	12.505	12.475	12.505
Argentinien 1 Pap.-Peso	0.747	0.751	0.748	0.752
Belgien 100 Belga	41.94	42.02	41.94	42.02
Brasilien 1 Milreis	0.151	0.153	0.151	0.153
Bulgarien 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada 1 canad. Doll.	2.487	2.491	2.487	2.491
Dänemark 100 Kronen	54.36	54.46	54.36	54.46
Danzig 100 Gulden	47.04	47.14	47.04	47.14
England 1 Pfund	12.175	12.205	12.175	12.205
Estland 100 estn. Kr.	67.93	68.07	67.93	68.07
Finnland 100 finn. M.	5.375	5.385	5.375	5.385
Frankreich 100 Frcs.	11.585	11.605	11.585	11.605
Griechenland 100 Drach.	2.353	2.357	2.353	2.357
Holland 100 Gulden	136.04	136.32	135.99	136.27
Iran 100 Rials	15.13	15.17	15.13	15.17
Island 100 isl. Kr.	54.46	54.56	54.46	54.56
Italien 100 Lire	13.09	13.11	13.09	13.11
Japan 1 Yen	0.708	0.710	0.707	0.709
Jugoslawien 100 Dinar	5.694	5.706	5.694	5.706
Lettland 100 Lats	48.35	48.45	48.35	48.45
Litauen 100 Litas	41.94	42.02	41.94	42.02
Norwegen 100 Kronen	61.18	61.30	61.18	61.30
Oesterreich 100 Schill.	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen 100 Zloty	47.04	47.14	47.04	47.14
Portugal 100 Escudo	11.055	11.075	11.055	11.075
Rumänien 100 Lei	1.813	1.817	1.813	1.817
Schweden 100 Kronen	62.77	62.89	62.77	62.89
Schweiz 100 Franken	56.74	56.86	56.73	56.85
Spanien 100 Peseten	17.48	17.52	17.48	17.52
Tschechoslowakei 100 Kr.	8.656	8.674	8.656	8.674
Türkei 1 türk. Pfd.	1.978	1.982	1.978	1.982
Ungarn 100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay 1 Gold Peso	1.379	1.381	1.379	1.381
V. St. v. Amerika 1 Doll.	2.488	2.492	2.488	2.492

Berliner Börse.

● **Berlin**, 19. Februar.

Aktien etwas freundlicher, Renten weiter anziehend. Bei nach wie vor ziemlich schmaler Geschäftsbasis zeigten die Aktienmärkte heute ein freundliches Bild, da in zunehmendem Maße kleine Käufe der Bankenkundschaft erfolgen. Offenbar handelt es sich dabei um die Anlagen der aus den Dividendenzahlungen der letzten Zeit entfallenden Mittel; unterstützt wird die etwas festere Tendenz durch die zuversichtliche Erwartung günstiger Abschlüsse bei den Filial-Großbanken (Commerz und Dedi). Auch bei den Vereinigten Stahlwerken, deren Dividendenvorschlag bereits bekannt ist, wird mit einem guten Ziffernwerk gerechnet. Kursmäßig gingen die Veränderungen gegen den Vortag allerdings kaum über Prozentbruchteile hinaus. Größere Abweichungen wurden zumeist durch die Enge der Märkte bestimmt.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 19. Febr. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 79,75 RM für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 144, Aluminium i. Walz. o. Dr. 148, Reinnickel 98-99 kg —, Antimon-Regulus —, Silber (900 t) in Barren 38,40—41,40.

Berliner Schlachtviehmarkt.

⊙ **Berlin**, 19. Febr. Auftrieb: Ochsen 78, Bullen 121, Kühe 1073, Kälber 1932, Schafe 3408, Schweine 10921, Ziegen 61. Marktverlauf: Rinder zugeteilt; Kälber und Schweine verteilt; Schafe ziemlich glatt. Es kosteten: Ochsen: a) 43, b) 39, c) 34; Bullen: a) 41, b) 37, c) 32; Kühe: a) 41, b) 37, c) 31, d) 20—23; Färsen: a) 42, b) 38, c) 33, d) 26; Kälber: a) 78, b) 63, c) 53, d) 38, e) 30 bis 38; Lämmer, Hammel und Schafe: a) 52—53, b) 44 bis 51, c) 36—43, d) 22—35, e) 40—42, f) 35—39, g) 24 bis 33; Schweine: a) 50, b1) 50, b2) 50, c) 49, d) 46, e) —, f) —, g1) 50, g2) 48, Altschneider: 48.

Hamburger Schweinemarkt.

◇ **Hamburg**, 19. Febr. Auftrieb: Schweine 5827, direkt 4. Marktverlauf: zugeteilt. Es kosteten: a) 50, b1) 50, b2) 50, c) 49, d) 46, e) —, f) —, g1) 50, g2) 48.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 19. Februar 1937

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen märk., Durchschnittsqualität: 75/77, frei Berlin . . 212

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XIV
	200.00	201.00	202.00	203.00	204.00	206.00	206.00

Roggen märk., Durchschnittsqualität: 69/71, frei Berlin: . 175

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
	163.00	164.00	165.00	166.00	169.00	170.00	171.00

Futtergerste 59/60

ges. Erzeugerpreis. Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX
	166.00	167.00	169.00	172.00	174.00

Gerste, Braugerste		Wintergerste, zweizeil	
feine, neu, frei Berlin	—	frei Berlin,	—
ab märk. Station	—	ab märk. Station	—
Braugerste, gute		Wintergerste, vierzeil	
frei Berlin,	—	frei Berlin,	—
ab märk. Station	212—215	ab märk. Station	—

Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin 200—205 | ab märk. Station —

Futterhafer märk. Durchschnittsqualität 46/49

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
	154.00	158.00	161.00	163.00	166.00	168.00

Weizenmehl I. Typ 812 (Vollmehl)

	II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
1.	28.45	28.45	28.45	28.45	28.45	28.75	28.75	28.75	29.15	29.25
2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld. — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld

Roggenmehl Type 997, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.20	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIII
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.40	11.55	11.60	11.70	11.85	

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIII
10.10	10.15	10.30	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.45	

Raps — | **Leinsaat** —

Viktoriaerbsen	36—40.5	Lupinen, gelbe	24—25	Sojabohnenschr. 45%, a. Hbg.	15.50
Kleine Erbsen	33—36	Seradelle, alte	—	45%, a. Stettin	15.50
Futtererbsen	24—26	Seradelle, neue	—	Kartoffelflocken	—
Peluschken	26—29	Leinkuchen 37%	16.38	Kartoffelflocken	—
Ackerbohnen	23—24.5	Erdnußkuch. 50%	15.88	Pari. waggon Stett.	—
Wicken	26—28	Erdnußkuchenm.	17.38	Kartoffelflocken waggonfrei Berlin	—
Lupinen, blaue	16—17	Trockenschnitzel	8.88		

Bremen: Baumwolle

	19. 2. Brief	19. 2. Geld	19. 2. bez.	18. 2. Brief	18. 2. Geld	18. 2. bez.
Loco	15.11			15.12		
Jan.	13.02	13.00	13.01	12.99	12.98	12.99
März	—	—	12.75	—	—	12.69
Mai	12.99	12.98	12.99	13.01	12.97	12.99
Juli	13.11	13.10	13.10	13.10	13.07	13.07
Okt.	13.02	13.01	13.02	13.00	12.99	13.00
Dez.	13.02	12.99	13.01	12.99	12.98	12.99

Liverpool: Baumwolle

	19. 2.	18. 2.
Loco	7.22	7.23
Januar	6.49	6.49
Februar	6.95	6.94
März	6.95	6.94
April	6.95	6.94
Mai	6.95	6.95
Juni	6.92	6.92
Juli	6.90	6.90
August	6.74	6.74
September	6.63	6.73
Oktober	6.55	6.55
November	6.51	6.51
Dezember	6.50	6.50
Februar	6.48	6.48
März	6.48	6.48
Mai	6.46	6.46
Juli	6.45	6.44
Oktober	6.29	6.29
Dezember	6.25	6.25
Tagesimport	—	1200

Notierungen f. Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	19. 2. Sak.	Up.
Januar	—	7.55
März	9.44	7.85
Mai	9.72	7.90
Juli	9.72	7.93
Sept.	9.72	7.86
Oktober	—	7.55
Novbr.	—	7.43
Loco	9.07	6.04

Liverpool: Ostind. Baumw.

Loco Broach f.	19. 2.	18. 2.
G. (G. St.)	5.59	5.68
„ Roller Gin. Pj. (G St.)	5.90	5.94
„ Centr. Pr. O. I St. S.	5.76	5.85
„ Beng. F. G.	4.69	4.69
„ Beng. Sup.	4.93	4.93

New Orleans: Baumwolle

	19. 2.	18. 2.
Loco	12.79	12.83
Januar	11.82	11.81
März	12.42	12.46—47
Mai	12.34	12.37—38
Juli	12.23—24	12.24—25
Oktober	11.78	11.77
Dezember	11.82	11.82

New Yorker Baumwollkurse

	19. 2.	18. 2.
Loco	12.96	12.97
Januar	11.74	11.74
Februar	—	—
März	12.56	12.57—58
April	12.47	12.49
Mai	12.38	12.40
Juni	12.32	12.35
Juli	12.26—27	12.29
August	12.11	12.13
September	11.96	11.98
Oktober	11.80	11.80
November	11.77	11.78
Dezember	11.74—75	11.75

Geschätzte Totalzufuhren . . —
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen 5000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen 12000
Zufuhren in Pacific-Häfen —
Export nach England . . . 19000
Export a. d. übrig. Kontinent 5000
Export nach Japan und China 4000
Fracht nach Liverpool . . . —
Fracht für Standard . . . —

Gewinnauszug
5. Klasse 48. Preußisch-Süddeutsche (274. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

9. Ziehungstag — 18. Februar 1937.

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

8 Gewinne zu 5000 RM. 71737 235902 265526 356375

8 Gewinne zu 3000 RM. 61221 211268 217720 352673

24 Gewinne zu 2000 RM. 10559 50728 50768 51614 114455 119738 151291 182123 335387 379573 392657 395596

38 Gewinne zu 1000 RM. 19277 37355 53675 99058 113434 133013 142982 168756 182459 246442 246893 269995 310799 338136 360151 371389 380482 382715 386204

108 Gewinne zu 500 RM. 4060 5551 8251 12734 35045 38951 41077 48250 49284 51068 52178 53979 57115 58524 61834 62716 65374 70276 73834 77710 88543 105375 121542 124675 124787 145778 157966 161151 172368 172840 175432 180755 211654 215313 216934 236024 240309 241160 249392 252646 255577 256793 257620 263729 274547 274992 275916 328186 334328 350550 369535 370680 386403 391823

422 Gewinne zu 300 RM. 581 1587 2183 2900 3414 8836 13860 14124 14591 14655 15330 16367 17197 21426 23354 25434 28504 30767 33437 33603 35021 37499 38084 38303 40434 41543 41699 42717 44392 45515 45616 47359 48827 49634 52502 56606 60096 61780 62210 63338 66385 70703 73678 74000 78489 80928 81090 81433 82214 83656 84557 86831 89991 91719 92806 93648 94915 95805 96510 98230 99822 107263 111038 114506 117899 121272 121473 123076 123933 125660 126551 126576 128426 129176 129995 131632 135925 136403 137942 138769 139726 140576 141948 143790 151994 155571 158463 158631 161531 162318 164804 164812 171999 172841 172977 173237 176113 179303 180482 182436 182889 184092 184384 187480 188498 191053 191326 196082 198637 200171 200717 200827 205576 205949 206348 207819 208230 208433 209332 210353 210836 211851 212243 212261 213088 213359 214449 218926 220168 220981 221442 225742 226652 227600 227943 230713 230819 231619 232154 233579 236261 237745 239779 241499 242462 242981 243024 243310 247227 248605 250284 250737 258254 260624 264192 266728 268424 269574 270323 274508 275847 279496 281916 283361 286022 290833 296136 296424 297076 297597 299387 299951 304009 304324 305271 306456 307228 312440 313706 314601 320048 320484 323670 324542 327669 329255 329662 331136 331197 331303 337777 341455 342483 344569 353952 355102 359919 360839 362314 364827 366900 367371 382126 385955 386079 388751 393271 395036 397639 398600 399637

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 5000 RM. 93750

6 Gewinne zu 3000 RM. 58960 264760 327682

12 Gewinne zu 2000 RM. 1103 1955 2180 309254 347517 362262

66 Gewinne zu 1000 RM. 1223 16362 18662 39427 41538 65862 85097 85975 103742 107603 112653 128559 133774 163739 176759 180190 192292 200423 202488 203193 248624 252770 255791 271120 280257 301101 303606 304200 323903 328230 376983 384219 398383

68 Gewinne zu 500 RM. 8059 17976 20765 32952 35302 44744 53024 77847 81383 97099 101730 113552 119582 124959 129347 164632 176507 179385 197287 210753 211496 219060 223492 274889 310130 323103 331783 332388 332516 350752 355271 358397 359321 377694

902 Gewinne zu 300 RM. 5280 8326 11452 19916 24648 27426 27519 28100 28634 31966 33751 34267 39345 41477 45905 48060 52791 56663 59374 62899 64116 66027 66906 74611 79339 90226 91043 92633 94502 101443 104507 108515 111186 111762 114079 115190 116112 117733 118431 124795 128965 130234 134219 136979 139613 140634 147944 149113 151915 158210 161621 169228 171725 171856 173303 176291 177592 182042 182826 185614 187867 188467 188949 190893 194412 199313 205519 206640 207271 207505 212271 214376 216798 217038 223985 226103 228579 235949 239592 240649 242231 248325 248966 249235 252314 254093 254277 257106 261774 262268 264716 265527 268992 269623 269937 270416 273210 274591 275239 283446 286634 287789 288446 288557 289283 295145 296157 301939 304075 304396 305031 308848 312274 312961 316099 319966 322153 323631 330856 331468 331473 334789 337269 339100 339817 340691 343726 344090 345197 347200 349265 355902 356198 357567 357781 358363 360494 360503 361642 374074 374095 376978 380471 381406 381597 382041 383159 386929 390969 395577 396813

Dienstags
keine Sprechstunde mehr
Freiherr von Bönninghausen
Homöopath,
Coesfeld i. Westf. 1482

I. Hypotheken auf Alt- und Neubauten
unter zeitgemäß günstigen Bedingungen.
Grundsolide, kostenlose Beratung.
Bei Bankhypotheken wird meinerseits keine Gebühr erhoben.
Paul Vogt, Hamm (Westf.)
Grundstücksverwertung
Handelshof, Fernsprecher 806/807.
Von der Industrie- und Handelskammer Dortmund beeid. und öffentl. angestellter Sachverständiger.
Annahmestelle der bekannten Deutschen Centralbodenkredit-Akt.-Ges., Berlin. (Größte Deutsche Hypothekenbank.) [346

In westf. Kreisstadt ist krankheitshalber zu sofort oder alsbald eine
Getreide-Mühle
(für Kunden und Handel) unter sehr günst. Bedingungen **zu verpachten.**
Bewerber, welche die Meisterprüfg. bestanden haben und über erforderliches Vermögen verfügen, wollen sich schriftlich melden unter A V 28 an Westfälisches Volksblatt, Paderborn.

Auto-Verkäufe:
Adler-Trumpf-Junior, 20000 km gelaufen,
1 DKW-Meisterklasse, Vorführungswagen,
1 3/16 Hanomag,
1 4/16 Opel. [1485
Sämtliche Wagen steuerfrei.
Heinr. Nienberg, Freckenhorst. Tel. 393.

Hochtragendes **Rind** u. 2 prämiierte **Warmblutfohlen** (Jährl.) zu verk.
B. Wübbelt, Rödder über Dülmen.

Käse billig!
8 Pfd. Tilsit. halbfett 5,40,
8 Pfd. echt Edam. vollfett 8,—.
Porto u. Nachn. 1,— Rm. v. Pak.
O. Damke, Hamburg 3 Z.

Ohne Werbung kein Erfolg!

Backe selbst
das nahrhafte Bauernbrot im praktischen „Liese"-Sparbackofen.
Er braucht wenig Feuerung, wenig Platz, wenig Bedienung. Gewölbte Backräume, hochwertige Schamottebackplatten. Günstige Lieferung, bequeme Zahlungsweise. Beschreibung u. Preisliste, auch über Räucher- u. Aufbewahrungsschränke, kostenlos.

sich. Tritschler, Ofenfabrik, Nordwalde/Westf. 2

Ziehen Sie
beim Einkauf den Anzeigenteil unserer Zeitung zu Rate!

Stellenmarkt
Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Suche fleiß. und ehrl. Mädchen für Haushalt und zum Bedienen d. Gäste. [1483
W. Masselink, Lingen/Ems, Börsenhalle.

Suche zum 1. od. 15. März wegen Erkrankung der Mutter d. jetzigen Stütze ein freundliches kath. [1447 **Mädchen** aus gutem Hause, als Stütze meiner Frau. Familienanschluß. Lohn n. Uebereinkunft.
Bernhard Verick, Restaurant zum deutschen Helden, Epe i. W.

Suche zum 1. oder 15. März **kath. Mädchen** für Landwirtschaft gegen hohen Lohn und bei Fam.-Anschluß. 1407
Ww. Schulte-Godde, Lenkerbeck, Post Sinsen, Kreis Recklinghausen.

Tüchtiges, zuverlässiges [1446 **Mädchen** zum 1. März gesucht.
Bahnhofshotel Pieper, Stadtlohn.

Zu Mai wird ein ordentl. kath. **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, **als Stütze der Hausfrau** in größeren landwirtschaftlichen Betrieb gesucht. Schweizer vorhanden. 1445
Näh. durch C. Wüllner, Stadtlohn.

Suche zum 1. April kath. [1442 **Mädchen** als Stütze der Hausfrau für Bauernhof in der Nähe von Ahaus. Angeb. unt. K 557 an die Geschäftsstelle der Ahauser Kreisztg. Ahaus.

Für größeren Haushalt wird zu sofort oder zum 1. März tüchtiges kath. [1441
Mädchen
für alle vorkommenden Hausarbeiten gesucht. Kindermädchen vorhanden. Offerten unter 1230 an das Tageblatt, Ochtrup i. W., erbeten.

Suche zum 1. März (evtl. auch später) für meinen einfachen Gastwirtsbetrieb ansehnliches, freundl. jg. Mädchen als
Büfettfräulein
evtl. auch zum Anlernen. Leichte Hausarbeit muß mit übernommen werden. Hausmädchen vorhanden. Zuschr., mögl. mit Bild u. Gehaltsford., an
B. Borsvel, Lambertihof,
1440 Gronau i. W.

Zum 1. März suche ich ein fleiß., ehrl., charakterfest., kinderl. kath. **Mädchen** von auswärts, nicht unt. 24 J., für d. Küche im Gesch.-Haush. Solche, die auf Dauerstellung Wert legen, gelegentlich auch leichte Gartenarbeit mitverricht. (letzt. n. Beding.), wollen sich unter Beifüg. v. Zeugn., mögl. mit Lichtb., meld. od. persönl. zwisch. 13 und 16 Uhr vorstell. Gut. Lohn und gute Behandlg. zugesichert. [1432
Bernard Stroot, Kant. Neue Kraftf.-Kaserne, Münster, Weißenburgstr. 50.

Suche ein tüchtiges, ehrl. kath. [1444 **Mädchen** das in sämtlichen Hausarbeiten bewandert ist und auch leichte Gartenarbeiten verrichten kann. Guter Lohn und gute Behandlung bei Familienanschluß. Dortselbst wird ein kath.
Bäcker-Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, bei vollem Familienanschluß gesucht.
Paul Claushues, Bäckerei und Wirtschaft, Stadtlohn.

Tüchtiges und kinderliebes **Mädchen** zum 1. 3. gesucht. 1456
Frau Rechtsanwalt Kreuz, Dülmen i. W.

Suche zu sofort oder 1. März ein ehrliches, zuverlässiges **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haus. Guter Lohn zugesichert.
Heinr. Wiegard, Gastwirtschaft, Ennigerloh.

Braves, umsichtiges [1457 **Hausmädchen** für herrschaftlich. kath. Haushalt in Münster gesucht. Küchenmädchen vorhanden. Große Wäsche außer dem Hause. Offert. unt. 1457 an d. Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

Zu sofort oder März wird [1448 **Ackerknecht** gesucht, der gut mit Pferden umgehen kann.
Heinrich Olbing, Südlohn-Eschlohn 6.

Suche baldigst, spätestens zum 15. 3. einen tüchtigen kath. 1453
Knecht
für sämtliche landw. Arbeiten, bei gutem Lohn. Derselbe muß aushilfsweise mit melken.
August Stegerhof, Erle bei Dorsten i. W.

Junger tüchtiger kath. [1438 **Friseur-Gehilfe** sofort gesucht.
Wilh. Reygers, Rhede, Kreis Borken i. W., Adolf-Hitler-Str. 4.

Suche zum 1. März einen tücht. jg. **Chauffeur** zum Fahren meines Lieferwagens.
Hermann Pohlschröder, Viehhandlung,
Warendorf i. Westf., Osnabrücker Straße.

Dauerstellung. Zum 1. 3. wird auf 60 Morgen großen Hof, Stadtnähe (Reg.-Bez. Münster), kath. selbständ., in allen Teilen der Landw. erfahr.
Verwalter
gesucht. Alter nicht unter 25 Jahren. Zeugnisse m. Referenzen erb. unter Sch 26 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster. 1450

Auf einen Hof von 200 Morgen wird zum 1. März od. 1. April ein
Erst-Ackerknecht
gesucht. Näheres: Dülmener Zeitung, Dülmen i. Westf. [1206

Suche baldigst einen kath. **jungen Mann** für alle landw. Arbeiten bei Fam.-Anschluß und gutem Lohn. Derselbe muß melken können. 1437
Bauer Julius Honpelmann, Erle bei Dorsten. Tel. Raesfeld 38

Suche sofort einen jungen **Mann** der gut mit Pferden umgeben kann, für die Landwirtschaft. [1439
Gartenbau Gerbaulet, Bocholt i. W., Am Esing.

Gesucht wird auf größer. Bauernhof ein durchaus zuverl. ält. led. kath.
Melker
in Dauerstellung zum 1. 4. oder 1. 5. 1937. Guter Lohn und gute Behandlung werden zugesichert.
Dortselbst wird tüchtiger 1449
Junge
von 15—18 J., vom Lande, für leichte landw. Arbeiten gesucht.
Ang. unter Nr. 621 an C. Wüllner, Stadtlohn i. Westf.

Durch die Anzeige wird man überall schnell bekannt!

Führende Lebensmittel-Großhandlung sucht zum 1. April [1452
einen verkaufstüchtigen Reisenden
für eine seit Jahren eingeführte Tour. — Herren im Alter von 25—30 J., die eine langj., erfolgr. Tätigkeit als Lebensmittelreisender nachweisen können, den Führerschein 3b, mögl. Arbeitsdienst- u. Wehrpaß besitzen u. Wert auf eine ausbauf. Dauerstellung legen, werden gebeten, eine ausführl. Bewerbung mit Bild und Festgehaltsanspr. unter 1452 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster, zu schicken.

Ia. Herrenfriseur und Bubikopfschneider, über 21 J., kath., zum 1. od. 15. 3. in Dauerstellung **gesucht.**
Kost u. Wohnung im Hause. Ausführliche Bewerb. mit Bild u. Lohnforderung unter R 30 an d. Buchh. A. Niewerth in Epe i. W. [1434

Auf einen Bauernhof im Kreise Warendorf werden zum Frühjahr
ein Erstknecht als Stütze u. ein Zweitknecht gesucht.
Ang. unter K G 63 an den Neuen Emsboten, Warendorf-Ems.

Suche zum 1. März einen [1454 **Ackerknecht** nicht unt. 17 J., welcher mit Pferd. umgehen kann, besonders m. Warmblutpferden. Lohn nach Uebereinkunft.
Bauer Aug. Holtgräve, Hövel, Post Nottuln. Fernruf 48.

Suche zum 1. 4. 37 einen tüchtigen **Landwirtssohn als Stütze** für sämtliche Arbeiten. 1481
Bauer Bernh. Bronnert, Gescher i. W.

Gesuche — Lest die Zeno-Zeitung

Landwirtstochter **sucht Stellung als Haushälterin** gute Zeugnisse vorhanden. Habe bereits längere Zeit Haushalt geführt. Ang. unter E B 64 an den Neuen Emsboten, Warendorf-Ems.

Led. Leichtinvalide, 50 J., sehr rüstig, **sucht Stellung** in Restaurationsbetrieb oder Bahnhof als [1484
Verkäufer
zur Aushilfe am Büfett oder zum Bedienen der Gäste. Uebern. auch leichte Hausarbeit. Off. unter 220 an die Münsterländ. Volksztg., Rheine.

Suche für meinen Sohn 1455
Stelle als Friseur-Lehrling
Derselbe ist schon in meinem Geschäft vorgebildet.
Bernh. Möllers, Friseurgeschäft, Dülmen i. W., Hindenburgstr. 17.

Junger Melker, der schon mehrere Jahre im Fach tätig war, sucht zum 1. Mai oder später 1436
Stellung als Melker
wo er sich auch weiter ausbilden kann. Angeb. unt. P D 218 an die Borkener Zeitung, Borken i. Westf.

„Zeno-Zeitung" Dein Heimatblatt

Aelter. Mädchen im Kochen und sämtl. Hausarbeiten erfahren, sucht zum 1. 3 oder 1. 4. **Stellung** in gut. kath. Haushalt, am liebsten in geistl. Haus oder als Stütze bei Schwestern im Krankenhaus. Offerten unter St 8 an die Münsterländ. Volkszeitung, Rheine.

Suche f. m. Sohn, 15 J. alt, kath., w. 1 J. d. Kaufm. Handelsschule besucht hat, z. 1. April **Lehrstelle in einem Eisenwarengeschäft,** mögl. m. Kost u. Logis in gut. kath. Hause. Off. unt. 1435 an Anz.-V. d. Zeno, Münster.

Kein Kunde kommt ganz von allein, er muß umworben sein!



Mein Dämmerschoppen!
Sie macht's richtig — regelmäßig vorm Schlafengehen ein Gläschen Doppelherz, wie das beruhigt, wie das die Nerven bezwingt u. das Blut erfrischt!
Das kräftebildende, nervenberuhigende und bluterneuernde Doppelherz hilft auch bei Schlaflosigkeit u. schützt die Gesundheit während der „kritischen Jahre"!
DOPPELHERZ
für alle, die sich matt und elend fühlen

Fabrikniederlagen:
Ahaus: Westfalia-Drog. W. Hansen; Adler-Drog. W. Schöning; Ahlen: Adler-Drog. J. Bankamp, Oststr. 4-6; Drog. Spitthöver, Oststr. 7; Med.-Drog. E. Stockhausen, Hansastr.; Bocholt: Wilh. Bruns, Nordstr. 22; Stern-Drog. Aug. Steiner, Horst-Wessel-Platz 2; Drog. Voß, Horst-Wessel-Platz 8; Borghorst: Drogerie F. J. Heintz, Dumterstr; Terrahe's Med.-Drogerie; Dorsten: Westfalia-Drog. W. Adrian, Essener Str. 20; Dülmen: Drog. K. Timpte; Terrahe's Med.-Drog.; Drog. K. Mesem, Adolf-Hitler-Straße 40; Emsdetten: Kirch-Drog. M. Weber; Terrahe's Med.-Drogerie; Epe: Drog. G. Nacke; Freckenhorst: Med.-Drog. C. Halinde; Greven-Ems: Markt-Drog. H. Pröbsting, am Markt; Drog. Waespe; Gronau: Drog. H. Boldhaus, Adolf-Hitler-Str. 2; Terrahe's Med.-Drog.; Haltern: Drog. Lemloh, Rekumer Str. 44; Löwen-Drog. E. Papfus, Rekumer Straße 25; Alfso-Drog. F. Velmerig, Recklinghauser Straße 12/14; Ochtrup: Central-Drog. A. Bürmann; Terrahe's Med.-Drogerie; Rhede: Markt-Drogerie Th. Schüling; Rheine: Markt-Drog. Th. Nienkemper, Münsterstr. 4; Schwanen-Drog. W. Protz u. Fil. Kreuz-Drog.; Drog. Rochol, Poststraße 16; Stadtlohn: E. A. Jansen; Warendorf: Drog. H. J. Bunne.

Werbekosten sind keine Unkosten!

Die öffentlichen Fürsorgelasten in den letzten Jahren.

Seit 1933 gingen die vierteljährlichen Aufwendungen von 382 auf rund 50 Millionen RM zurück.

Eine deutliche Skala.

DNB **Berlin**, 19. Februar.

Bei der Machtübernahme der nationalsozialistischen Regierung im Jahre 1933 hatten die deutschen Gemeinden eine außerordentlich schwere Fürsorgelast zu tragen. Ein Heer von fast 4,8 Mill. Unterstützungsbedürftigen (mit ihren Angehörigen über 9 Mill. Personen) verlangte dauernde finanzielle Hilfe durch die Gemeinden und Gemeindeverbände (Fürsorgeverbände).

In den ersten vier Jahren des planmäßigen Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft hat auch die Zahl der Krisenopfer bei den Gemeinden sich ununterbrochen vermindert: von 3,1 Mill. Anfang 1933 ist die Zahl der von den Fürsorgeverbänden unterstützten Arbeitslosen bis Mitte 1936 bereits auf unter 700 000 gesunken und dürfte bis Anfang 1937 noch unter 500 000 zurückgegangen sein. Die vierteljährlichen Aufwendungen allein an laufenden Barunterstützungen für die Arbeitslosen ermäßigten sich von 382 Mill. im ersten Vierteljahr 1933 auf 91 Mill. RM. im zweiten und auf 76 Mill. RM. im dritten Vierteljahr 1936; im letzten Vierteljahr 1936 dürfte der Aufwand nicht viel mehr als 50 Mill. RM. betragen haben.

Wie außerordentlich stark aber die Belastung der Gemeinden durch ihren Beitrag zur Arbeitslosenhilfe in den Jahren 1927 bis 1935 gewesen ist, ergibt sich aus einer Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs über „Die öffentliche Fürsorge in der Krise und in den Jahren des Wiederaufbaues". Hiernach haben die Gemeinden für die Arbeitslosen in diesen Jahren fast 6,2 Milliarden RM. ausgegeben und hiervon rund 4,3 Milliarden RM. aus eigenen Mitteln aufgebracht. An den Gesamtausgaben für die Arbeitslosenhilfe (fast 19 Milliarden RM.) in den Jahren 1927 bis 1935 haben demnach die Gemeinden und Gemeindeverbände (Fürsorgeverbände) fast 23 v. H. (4,3 Milliarden RM.) als Eigenlast übernommen.

Die Ehestandsdarlehen im Jahre 1936

DNB **Berlin**, 19. Februar.

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts wurden im Jahre 1936 im Deutschen Reich 171 391 Ehestandsdarlehen an neuverheiratete Ehepaare ausgezahlt, 14 603 mehr als im Jahre 1935. Da der Bestand der unter Inanspruchnahme von Darlehen geschlossenen Ehen ständig wächst und in vielen dieser Ehen bereits die zweiten und dritten Kinder geboren werden, nimmt die Zahl der Geburten in mit Darlehen geschlossenen Ehen von Jahr zu Jahr zu. Im Jahre 1936 wurden 186 654 Kinder in den mit Darlehen geschlossenen Ehen geboren, das sind wieder 31 596 mehr als 1935.

Von August 1933 bis Ende 1936 sind insgesamt 694 357 Ehestandsdarlehen ausgezahlt und 485 285 Kinder in solchen Ehen geboren worden.

Hilfswerk für deutsche Kunst.

Das vom Präsidenten der Reichskulturkammer Minister Dr. Goebbels errichtete „Hilfswerk für deutsche bildende Kunst" wird seine erste Ausstellung vom 7. bis 29. März im Folkwang-Museum in Essen veranstalten. Professor Schweitzer, der Reichsbeauftragte für künstlerische Formgebung, wird diese erste Ausstellung eröffnen. Der ersten Ausstellung in Essen werden fortlaufend weitere folgen — die nächsten voraussichtlich in Dortmund und Magdeburg — und die Absicht ist, ständig gleichzeitig in mehreren deutschen Gauen Ausstellungen des Hilfswerks von Stadt zu Stadt wandern zu lassen. Ein Kunstwerk hat also die Möglichkeit, im Laufe eines Jahres — denn solange bleibt es beim Hilfswerk, wenn es nicht vorher verkauft wird — im ganzen Reich herumzuwandern.

Der Endzweck der Ausstellungen ist nicht der einmalige Verlauf, mit dem ja dem Künstler nur vorübergehend gedient wäre, vielmehr sollen — und zur Erreichung dieses Zieles steht dem Hilfswerk die weiteste Unterstützung von Staat und Partei zur Verfügung — die einmal angebahnten Beziehungen zwischen Künstler und Käufer festere Bindungen entstehen lassen, das einmal geweckte Interesse für die Kunst soll dazu führen, daß der Künstler Aufträge erhält. Es soll also neben dem Auftrag der öffentlichen Hand unter staatlicher Initiative ein privates Mäzenatentum im weitesten Sinne geschaffen werden. Und zweifellos werden viele private Auftraggeber dankbar sein, auf diesem Wege künstlerische Kräfte zu finden, die sie zur Mitgestaltung bei Bauten, zur Ausgestaltung von Räumen und schließlich zum Schmuck ihres eigenen Heims einsetzen können.

Zum Schluß sei noch einmal darauf hingewiesen, daß alle deutschen Künstler und Künstlerinnen, die nicht durch feste Anstellung oder größere Aufträge auf absehbare Zeit wirtschaftlich sichergestellt sind, Anspruch auf die Betreuung des Hilfswerks für deutsche bildende Kunst haben. Sie müssen sich an ihren zuständigen Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste wenden und werden von diesem Antragsformulare für die Einsendung von Kunstwerken erhalten. Nach Prüfung dieser Anträge werden die Künstler aufgefordert, bestimmte Werke einzusenden, wobei für sie keinerlei Unkosten für Fracht oder für das Ausstellen entstehen. Auch der Erlös aus dem verkauften Kunstwerk fließt jedem Künstler ungeschmälert zu. Die Auswahl der Werke trifft allein der Reichsbeauftragte für künstlerische Formgebung, Professor Schweitzer. Jede gute Arbeit wird ausgestellt. Die Anmeldungen können laufend geschehen, da laufend Ausstellungen stattfinden werden. Künstler, die z. Zt. abgehalten werden, weil sie mit ihren besten Werken bei der großen deutschen Kunstausstellung 1937 im Haus der deutschen Kunst in München vertreten sein wollen, haben also später immer noch die Möglichkeit, sich an den Ausstellungen des Hilfswerks für deutsche bildende Kunst zu beteiligen

Die Juden werden abgesondert.

Bemerkenswerter Erfolg der rassebewußten Haltung der Wilnaer Studentenschaft.

DNB **Warschau**, 18. Februar.

In der Wilnaer Universität ist am Dienstag zum ersten Male von den Universitätsbehörden eine Absonderung der jüdischen Studenten im Sinne der von der polnischen Studentenschaft aller Hochschulen vielfach erhobenen Forderung angeordnet worden, und zwar zunächst für einige Laboratorien. Es wurde amtlich angeordnet, daß die Uebungen für die jüdischen Studenten getrennt von den allgemeinen Uebungen stattfinden. Die jüdischen Studenten haben als Zeichen des Protestes beschlossen, den Uebungen fernzubleiben.

Wie aus Wilna weiter gemeldet wird, hat der Wilnaer Magistrat angeordnet, daß in das christliche Jacobus-Krankenhaus keine jüdischen Kranken mehr aufgenommen werden und in das jüdische Krankenhaus keine christlichen Kranken. Gleichzeitig sind drei jüdische Aerzte des Jacobus-Krankenhauses entlassen worden.

Katholischer Verleger in Polen wegen Beleidigung des Führers verurteilt.

DNB **Kattowitz**, 19. Februar.

Das Strafgericht in Rybnik verurteilte den Herausgeber der katholischen Volkszeitung, Arthur Trunkhard, wegen Beleidigung des Reichskanzlers Adolf Hitler als fremden Staatsoberhauptes zu sechs Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist auf drei Jahre.

Lockerung der Zulassungssperre für den Beruf des Steuerberaters.

Eine Ankündigung des Staatssekretärs Reinhardt.

DNB **Leipzig**, 19. Februar.

Staatssekretär Reinhardt kündigte am Freitag in einem Vortrag im Rahmen des Steuerinstituts der Handelshochschule in Leipzig eine Verordnung und einen Erlaß an, wonach mit Wirkung ab 1. März 1937 die Zulassungssperre, die seit Anfang April 1933 für den Beruf des Steuerberaters, also des Steuerbevollmächtigten, besteht, gelockert wird.

Unter den Helfern in Steuersachen, so führte er u. a. aus, die seit dem 1. Juli 1936 zugelassen sind, befinden sich Männer, die nach ihrer Persönlichkeit, nach ihren Fähigkeiten und nach ihren Leistungen besonders hervorragend und in ihrer Einstellung zum nationalsozialistischen Staat und zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei vorbildlich sind. Auf diese Personen sind die Verordnung und der Erlaß, die morgen erscheinen werden, abgestellt.

Es wird die Zulassungssperre für den Steuerberaterberuf noch nicht völlig aufgehoben, sondern nur gelockert. Es handelt sich um den ersten Schritt zum Neuaufbau des Steuerberatungswesens, nämlich darum, daß aus dem Kreis der Männer, die als Helfer in Steuersachen zugelassen sind, die besten eher ausgehoben und als Steuerberater zugelassen werden. Die Durchführung dieser Maßnahme wird geraume Zeit erfordern. Erst wenn diese Maßnahme im wesentlichen abgeschlossen sein wird, also voraussichtlich im Winter 1937/38, wird der Zeitpunkt für eine weitere Lockerung der Zulassungssperre gekommen sein. Es wird dann zu prüfen sein, inwieweit das jetzt vorgesehene Mindestalter von 30 Jahren herabgesetzt und damit auch dem Nachwuchs die Laufbahn als Steuerberater geöffnet werden kann. Das Mindestalter für die Zulassung als Helfer in Steuersachen ist nach wie vor das 25. Lebensjahr.

Die Voraussetzungen für die Zulassung als Steuerberater

sind der Verordnung und dem Erlaß gemäß, die morgen veröffentlicht werden, die folgenden:

1. Der Gesuchsteller muß mindestens 30 Jahre alt sein, er muß mindestens fünf Jahre auf dem Gebiet des Steuerrechts praktisch tätig sein, und er muß seit mindestens sechs Monaten als Helfer in Steuersachen zugelassen sein und als solcher in seinen Fähigkeiten und Leistungen besonders hervorragen, und der zuständigen Gauleiter oder Kreisleiter der NSDAP muß die nationalsozialistische Zuverlässigkeit des Antragstellers bejahen.

2. Der Gesuchsteller darf nicht Jude im Sinne des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums sein. Es darf demgemäß unter den vier Großeltern kein Jude sein.

3. Der Gesuchsteller hat sich zwecks Erbringung des Befähigungsnachweises an einer Reichsfinanzschule einer Prüfung zu unterziehen. Das Gesuch auf Zulassung ist beim Landesfinanzamt zu stellen.

Kommt nach Prüfung der unter Ziffern 1 und 2 bezeichneten Voraussetzungen der Meinung des Landesfinanzamts gemäß der Gesuchsteller für eine Zulassung in Betracht, so hat dieses beim Reichsminister der Finanzen zu beantragen, den Gesuchsteller zur Prüfung an einer Reichsfinanzschule zuzulassen. Die Entscheidung über die Zulassung zur Prüfung ist dem Reichsminister der Finanzen vorbehalten. Nur bei Personen, die seit vielen Jahren auf dem Gebiet des Steuerrechts praktisch tätig sind und sich dabei hervorragend bewährt haben, kann von einer Prüfung ausnahmsweise abgesehen werden. Die Entscheidung darüber, ob dem Gesuchsteller die Befähigung zum Steuerberater ausnahmsweise ohne Prüfung an einer Reichsfinanzschule zuerkannt werden kann, ist für jeden einzelnen Fall dem Reichsminister der Finanzen vorbehalten. Die Zulassung nur als Helfer in Steuersachen setzt das Bestehen einer Prüfung an einer Reichsfinanzschule nicht voraus. Es findet bei den Gesuchstellern auf Zulassung als Helfer in Steuersachen eine förmliche Prüfung überhaupt nicht statt, es steht lediglich dem Finanzamt, bei dem das Gesuch auf Zulassung als Helfer in Steuersachen einzubringen ist, frei, den Gesuchsteller zu einer Besprechung kommen zu lassen, um dabei den Eindruck zu gewinnen, ob der Gesuchsteller sachkundig genug ist, um als Helfer in Steuersachen zugelassen zu werden.

Die zulässige Berufsbezeichnung ist im einen Fall „Helfer in Steuersachen", im anderen „Steuerberater". Aus den bezeichneten Verschiedenheiten in den Voraussetzungen für die Zulassung ergibt sich der wesentliche Unterschied im Grad der Wirkungsmöglichkeit und in der Bedeutung der Stellung des einzelnen gegenüber der Finanzbehörde und in der Oeffentlichkeit.

Die Voraussetzungen für die Zulassung zum Beruf des Steuerberaters (des Steuerbevollmächtigten) müssen so gestaltet sein und bleiben, wie es das Ziel, den Stand der Steuerberater zu einem Elitestand werden zu lassen, bedingt. Die Anforderungen, die seitens der Reichsfinanzverwaltung an die zugelassenen Steuerberater gestellt werden, und die Anforderungen, denen jeder Steuerberater im Interesse der Steuerpflichtigen und im allgemeinen öffentlichen Interesse gewachsen sein muß, sind so groß, daß die Besten der Gesuchsteller gerade gut genug sind, um als Steuerberater zugelassen zu werden.

Die Tätigkeit des Steuerberaters liegt nicht nur im privaten Interesse der Steuerpflichtigen, sondern auch im allgemeinen öffentlichen Interesse und damit im Interesse des Staates. Der Steuerberater im nationalsozialistischen Staat ist demgemäß nicht nur den Steuerpflichtigen, sondern auch den Finanzbehörden und damit der Allgemeinheit verpflichtet.

Blum in der Sackgasse.

Volksfront-Dämmerung in Frankreich?

(!) **Paris**, 19. Februar.

Ministerpräsident Blum hatte am Donnerstag eine längere Besprechung mit Finanzminister Vincent Auriol und Kriegsminister Daladier. Obgleich der Gegenstand dieser Unterredung amtlich nicht bekannt geworden ist, vertreten die Pariser Blätter die Ansicht, daß es sich um die Schwierigkeiten gehandelt habe, denen die Regierung besonders auf finanzpolitischem Gebiet gegenüberstehe.

Das Dementi des französischen Ministerpräsidenten, wonach er weder beabsichtige, sein Kabinett umzuformen, noch in der Kammer oder im Senat eine Erklärung abzugeben, hat natürlich die Auseinandersetzungen in der Presse nicht zum Schweigen gebracht. Dazu kommt, daß der frühere Ministerpräsident Flandin angekündigt hat, Blum über die allgemeine Politik der Volksfront-Regierung zu interpellieren. Er will Aufklärung fordern über die Erklärung des Ministerpräsidenten, daß eine Pause der wirtschaftlichen und sozialen Politik der Volksfront-Regierung notwendig sei. Diese Ankündigung Flandins hat wie Wasser auf die Mühlen gewirkt und die Blätter veranlaßt, sich noch eingehender mit den innenpolitischen Schwierigkeiten zu beschäftigen.

Aus den Ausführungen der verschiedenen Blätter geht deutlich hervor, daß sich in allen Bevölkerungsschichten steigende Unzufriedenheit bemerkbar macht.

Der „Jour" erklärt, daß man in gewissen politischen Kreisen die Ansicht vertrete, der Ministerpräsident könnte im Anschluß an die Ausführungen Flandins eine Umbesetzung seines Kabinetts vorsehen und zwar selbst auf die Gefahr hin, die Kommunisten zu verlieren. Andere wieder, insbesondere die Radikalsozialisten, seien dagegen der Ansicht, daß das Ziel Blums die Schaffung eines sozialdemokratisch-kommunistischen Blocks sei, in dem er die Führung übernehme. Der „Jour" selbst teilt diese Ansicht und glaubt nicht, daß Blum jemals eine Maßnahme treffen werde, die die sozialdemokratisch-kommunistische Einheitsfront zerstören könnte. Wenn eine Krise ausbrechen sollte, sei es durch den Austritt der Radikalsozialisten aus der Regierung, oder, was dem Blatt zufolge wahrscheinlicher sei, durch einen Gesamtrücktritt des Kabinetts, so werde Blum sich sehr wahrscheinlich weigern, in eine neue Regierung einzutreten.

Das „Echo de Paris" erwartet auch von einer Umbesetzung gewisser Ministerposten keine Besserung der Lage. Eine Besserung könne nur durch vollständige Gesundung der innenpolitischen Lage herbeigeführt werden. Erste Vorbedingung dafür sei die Auflösung der Volksfront und der Rücktritt der Regierung.

Das „Journal" rechnet jedoch nicht mit einer solchen Möglichkeit, sondern glaubt vielmehr, daß Leon Blum sich gezwungen sehen werde, sein ursprüngliches Programm zu ändern.

Es sei wahrscheinlich, so schreibt das Blatt, daß sich der Ministerpräsident über den Mißerfolg seiner bisherigen Politik vollkommen klar sei und die Ueberzeugung gewonnen habe, daß er auf der augenblicklichen Grundlage nicht weiterarbeiten könne. Die Notwendigkeit einer Aenderung des Systems sei unbestreitbar.

Auch die vernünftigen Parlamentarier der Volksfront hätten eingesehen, daß sie sich in eine Sackgasse verlaufen hätten. Hieraus erkläre sich auch der Versuchsballon von der sogenannten „Pause". Der heikle Punkt sei der, daß die Wähler der Volksfront sich einbildeten, alles laufe wie am Schnürchen. Deshalb sei der Ministerpräsident gezwungen, ihnen die Wahrheit sehr vorsichtig beizubringen. Die Stellung Blums zwischen seinen Anhängern, die gar nicht oder nur unvollständig verstanden hätten, und der Opposition, die nur zu gut verstanden habe, sei außerordentlich heikel. Welche Lösung aber auch gefunden werde, man könne überzeugt sein, daß sie endgültig sein werde.

Der kommunistischen „Humanité" bleibt die Behauptung vorbehalten, daß die Volksfront fester zusammenhalte denn je. Das Blatt nimmt aber gleichzeitig gegen die Absicht des Ministerpräsidenten Stellung, eine Pause in der Durchführung des Programms eintreten zu lassen.

Herdfeger putzt Herdplatten

Auf der Suche nach einem neuen Programm.

Unterredungen des Ministerpräsidenten mit führenden Persönlichkeiten.

DNB **Paris**, 19. Februar.

Im Zusammenhang mit den Gerüchten, die seit einigen Tagen in der öffentlichen Meinung umlaufen, wird stark bemerkt, daß Ministerpräsident Léon Blum augenblicklich mit führenden Persönlichkeiten aus der Finanzwelt ebenso mit Leitern des marxistischen Verbandes C. G. T., mit der zur Volksfront gehörenden sozialistisch-republikanischen Vereinigung und mit bestimmten Berufsverbänden Besprechungen führt. So will ein Mitarbeiter des „Journal" wissen, daß Léon Blum eine lange Unterredung mit Paul-Boncour, dem Vorsitzenden der sozialistisch-republikanischen Vereinigung, über die Wirtschafts- und Finanzpolitik der Regierung gehabt hat. An der Besprechung sollen auch weitere Mitglieder der Boncour-Partei teilgenommen haben, u. a. der Besitzer des „Petit Journal" Patenotre. Nach dem „Journal" hat der Ministerpräsident im Laufe dieser Unterhaltungen Bemerkungen gemacht, die das Blatt als auffallend bewertet. U. a. soll er gesagt haben, das gemeinsam von allen an der Volksfront-Bewegung beteiligten Parteien aufgestellte Programm sei nun praktisch verwirklicht,

man müsse nunmehr etwas anderes finden, d. h. ein neues Programm ausarbeiten, und zwar zu Gunsten der sogenannten Pause, die nach Ansicht des Ministerpräsidenten bis zum 1. Mai, dem Tage der Eröffnung der Weltausstellung, dauern soll.

Nach diesem Zeitpunkt soll das inzwischen auf Grund eines genau durchdachten Planes ausgearbeitete neue Programm, der Zustimmung aller die Volksfront bildenden Parteien unterbreitet werden. Dieses Programm, in den großen Linien rein sozialistisch gehalten, würde die Einführung eines Nationalfonds für Arbeitslosenunterstützung und die Annahme der Gesetzesvorlage einer Unterstützungskasse für alte Arbeiter vorsehen. Die Finanzierung dieses Programms soll durch die „Nationalisierung" der Versicherungsgesellschaften gesichert werden. Die augenblicklichen Schwierigkeiten seien wegen des Fehlens eines Planes entstanden. Man würde, um aus der Krise herauszukommen, dann einen Weg einschlagen, der mit Reform der wirtschaftlichen Struktur bezeichnet werden könnte und der die „Nationalisierung" der Schlüsselindustrien, wie Transportgewerbe, Elektrizitätsgesellschaften, Kohlengruben und Bergwerke, vorsehe.

Kuhhandel um die Lohnerhöhung

für die Bauarbeiter auf dem Pariser Ausstellungsgelände.

DNB **Paris**, 19. Februar.

Die Lohnforderungen der Bauarbeiter auf dem Pariser Ausstellungsgelände wurden am Donnerstag zwischen dem Generalsekretär im Ministerpräsidium und den Bauunternehmern besprochen. Der Generalsekretär teilte den Unternehmern mit, daß die Regierung beschlossen habe, die Löhne für sämtliche Arbeiter um einen Franken je Stunde heraufzusetzen. Für die Sonnabend- und Sonntagsarbeit soll eine zusätzliche Erhöhung von 2,50 Franken je Stunde gewährt werden, für die Nachtarbeit in der Woche eine Erhöhung von 3,50 Franken und für die Nacht zum Sonntag sowie die Nacht zum Montag eine zusätzliche Erhöhung von 5 Franken je Stunde. Die Bauunternehmer weigerten sich jedoch, diese neuen Lasten zu tragen und ließen sich auch nicht durch die Drohung einschüchtern, daß der Staat die gesamten Bauarbeiten in Regie nehmen werde. Schließlich wurde vereinbart, daß die Unternehmer in der kommenden Woche die Kosten der Lohnerhöhung verauslagen und das Geld von der Ausstellung zurückerhalten. In Zukunft wird dann die Ausstellung die finanzielle Neubelastung selbst tragen.

Die Streikflut steigt weiter.

(!) **Paris**, 19. Februar.

Aus Valenciennes wird gemeldet, daß 2400 Arbeiter eines Industriewerkes in den Ausstand getreten sind und die Fabriken besetzt haben. Ein starkes Aufgebot Gendarmerie und Mobilgarde ist an Ort und Stelle eingetroffen.

In Epinal sind am Donnerstag die städtischen Angestellten der öffentlichen Verkehrsmittel in den Ausstand getreten.

Preissenkung für Autoersatzteile.

Begrenzung der Handelsspannen.

DNB **Berlin**, 19. Februar.

Der Reichskommissar für die Preisbildung teilt mit: Die Verbraucherpreise für Kraftfahrzeugersatzteile und Zubehör sind trotz starker Umsatzsteigerung nicht im erwarteten Ausmaß gesunken. Vielmehr hat der Wettbewerb unter den Herstellern im Durchschnitt nur zu Preissenkungen in den Zwischenstufen geführt. Durch eine Verordnung sind deshalb die Handelsspannen im Geschäftsverkehr mit Kraftfahrzeugersatzteilen und Zubehör begrenzt worden. Dadurch wird eine Herabsetzung der Verbraucherpreise und gleichzeitig eine Senkung der Kosten für den Unterhalt von Kraftfahrzeugen erreicht. Soweit sich nämlich aus der Begrenzung der Handelsspannen Ersparnisse für die Hersteller ergeben müssen sie nach der neuen Verordnung ungekürzt dem Verbraucher zugute kommen. Die Verordnung tritt am 1. Mai in Kraft, damit die notwendigen Vorbereitungen der Hersteller rechtzeitig getroffen werden können.

90 v. H. der österreichischen Juden Sozialdemokraten und Kommunisten

DNB **Wien**, 19. Februar.

In letzter Zeit mehren sich auch die Stimmen aus dem offiziellen Lager, die auf die Gefährlichkeit des Judentums hinweisen und auf eine Vereinigung der Judenfrage in Oesterreich drängen. So hielt der ehemalige christlich-soziale Unterrichtsminister Dr. Czermak in einer Versammlung des Christlichen Volksvereins in Wien einen Vortrag, in dem er zunächst gegen die gerade von klerikalen Kreisen häufig vertretene Anschauung, daß die Juden eine Religionsgemeinschaft seien, Stellung nahm. Man brauche nur zu beobachten, so meinte der Vortragende, welche innere Verbundenheit zwischen gläubigen und nichtgläubigen Juden bestehe, um die Tatsache zu erkennen, daß die Juden eine Rasse seien. Dr. Czermak ging dann auf die Beziehungen des Judentums zum Kommunismus ein und stellte fest, daß der Bolschewismus die Verwirklichung der Messias-Hoffnung des jüdischen Volkes dadurch sei, daß er alle Menschen gleich machen wolle. Es sei Tatsache, daß nach dem Umsturz 90 v. H. der österreichischen Juden im Lager der Sozialdemokraten und Kommunisten gestanden hätten. Damit aber hätten sie jedenfalls das Recht verwirkt, dem neuen Oesterreich Ratschläge zu erteilen oder sich gar zu dessen Führern aufzuschwingen. Oesterreich habe heute vor allem seine christliche Sendung in der Abwehr des vom Osten vordringenden Bolschewismus zu erfüllen. Das Judentum werde sich entschließen müssen, sich in die neue Ordnung einzufügen. In Oesterreich müsse ein Trennungsstrich gezogen werden. Die Juden sollen ihre kulturellen Einrichtungen selbst betreuen und dafür auf den weiteren Einfluß in die Kulturangelegenheiten des bodenständigen Volkes verzichten.

Von stark praktischer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Erklärung, die der Obmann des niederösterreichischen Gewerbebundes in einer Sitzung des Landesgewerberates abgegeben hat. Er sagte, daß er in Zukunft bei neuen Aufnahmeanträgen in diese Organisation (deren Mitgliedschaft die Voraussetzung für die Ausübung eines Gewerbes ist), genauestens überprüfen wolle, ob die Bewerber Juden seien.

Reichsminister Dr. Frank und seiner Frau wurde ein Sohn geboren. Er ist das vierte Kind und wird den Namen Hans Michael erhalten.

Turnen – Spiel – Sport.

Amateurboxkämpfe in Recklinghausen.

Die ersten Vorrunden zur Westfalenmeisterschaft.

Recklinghausen, 19. Februar.

Die Vorrundenkämpfe der westfälischen Amateurboxer zur Gaumeisterschaft begannen am Freitagabend in Recklinghausen.

Im Bantamgewicht lieferten sich Joswig, Münster 23, und Schmitz-Barop, beide als gute Techniker bekannt, ein flottes Gefecht, in dem in der ersten Runde der Münsteraner kleine Vorteile hatte und auch Schmitz einmal kurz zu Boden brachte. In der zweiten Runde kam aber der zähe Baroper durch seine linken Stopper stark auf und gestaltete auch den Kampf im letzten Abschnitt leicht überlegen, so daß Schmitz ein durchaus verdienter Punktsieg zugesprochen wurde. Im Weltergewicht war die Auseinandersetzung zwischen Lohöfener, Edelstahlwerke Dortmund, und Pries, Wanne-Eickel, recht hart umstritten. Der Dortmunder war der stete Angreifer, aber Pries verteidigte sich als ausgesprochener Konterboxer sehr geschickt und setzte Lohöfer zum Schluß stark zu. Immerhin durfte er den knappen Punktsieg nur seiner größeren Erfahrung verdanken.

Im ersten der beiden Halbschwergewichtskämpfe gab es ein schnelles Ende, denn Hillers, Gladbeck 28, brachte bei Weitzmann, Münster 23, bereits in der ersten Runde einen Tiefschlag an, der die Disqualifikation des Gladbeckers zur Folge hatte. Im zweiten Kampf der gleichen Klasse trafen Lemitz, Edelstahlwerke Dortmund, und Stratenhoff, Herne, zusammen, der mit einem entscheidenden Siege des Dortmunders endete. In der ersten Runde mußte Stratenhoff auf einen rechten Haken bis acht zu Boden und ging ziemlich angeschlagen in die Pause. In der zweiten Runde setzte sich Lemitz mit seiner Linken immer wieder durch, brachte den Herner noch einmal bis vier zu Boden und schickte ihn dann kurz vor dem Gongschlag endgültig für die Zeit zu Boden.

Der Fliegengewichtskampf zwischen Olympiasieger Kaiser-Gladbeck und dem Dortmunder VfL'er Sandhoff begann in einem unerhörten Tempo. Sandhoff lag immer im Angriff, so daß Kaiser stets auf Deckung bedacht sein mußte. Sandhoff ging auch in der zweiten Runde beherzt an seinen Gegner heran, und erst die dritte Runde brachte ausgeglichene Leistungen. Der Punktsieg des Gladbeckers löste großen Protest aus. Im Mittelgewicht kam Zienau, Edelstahlwerke Dortmund, über Juschkewitz, Wanne-Eickel, zu einem klaren Punktsiege. Juschkewitz mußte ziemlich viel einstecken und war in der Tat der unterlegene Mann. Der Schwergewichtskampf sah Schnarre, Recklinghausen, und Drewutzki, VfL Dortmund, als Gegner. Der Dortmunder war erst im letzten Augenblick für den absagenden Knorr-Gladbeck unvorbereitet eingesprungen, hielt sich aber gegen Schnarre verhältnismäßig gut, ohne natürlich den sicheren Sieg des Gaubesten gefährden zu können. Im Federgewicht traf Brinkmann, Edelstahlwerke Dortmund, auf den jüngeren und schnelleren Jung-Gladbeck. In dem verbissen durchgeführten Kampf traf der Gladbecker genauer, während Brinkmann, besonders in den ersten Runden, den Fehler machte, zu offen zu boxen. Die Punktentscheidung lautete einwandfrei zugunsten des Gladbeckers.

Deutschland-Rundfahrt.

In diesem Jahre wird wieder eine Deutschland-Rundfahrt der Berufsfahrer durchgeführt. Der Wettbewerb wird vom 6. bis 20. Juni durchgeführt. Start und Ziel befinden sich in Berlin. An dieser Deutschland-Rundfahrt wird sich auch der Italienische Radsportverband mit einer Mannschaft beteiligen. Auf einer Sitzung in Rom wurde beschlossen, acht italienische Berufsfahrer oder unabhängige Fahrer zu entsenden.

Nach der Deutschland-Rundfahrt wird es noch zu einer weiteren deutsch-italienischen Radsportbewegung kommen. Ausgeschrieben ist die Etappenfahrt Mailand—München, die vom 16. bis 18. Juli durchgeführt wird. Für das Berufsfahrerrennen stellt Italien zwölf Mann. Im Wettbewerb der Amateure werden acht Italiener starten.

Bekanntlich hat der Italienische Radsport-Verband eine straffere Fassung seiner Organisation nach deutschem Vorbild vorgenommen. So wird er im Laufe des Monats April diejenigen Amateurfahrer bestimmen, die auf allen großen ausländischen Bahnrennen dieses Sommers die italienischen Farben vertreten sollen.

Der Radsport am Wochenende.

Reichhaltiger als an den letzten Sonntagen ist das Programm der Radfahrer an diesem Wochenende. In Deutschland warten die Hanseatenhalle in Hamburg und die Rheinlandhalle in Köln mit Veranstaltungen auf, die dank ihrer ausgezeichneten internationalen Besetzung starkes Interesse auslösen.

Die Hanseatenhalle bietet ihren Besuchern mit dem erstmaligen Start der Berufsfliegerspitzenklasse etwas ganz Besonderes. Unser Meister Albert Richter, der, wie seine letzten Leistungen bestätigen, jetzt wieder in vorzüglicher Form ist, trifft auf den Weltmeister Scherens, Dinkelkamp und seinen engeren Landsmann Toni Merkens. Vier Dreierläufe, ein Viererlauf und Zeitfahren sind zu bestreiten. In einem Wettbewerb der Steher über drei Läufe von 20, 30 und 30 km wird der Bochumer Walter Lohmann gegen drei Ausländer, Ronsse-Belgien, van Hoek-Holland und Gilgen-Schweiz, vor keiner leichten Aufgabe stehen. Sein gefährlichster Rivale sollte der Belgier sein. — Die Kölner Rheinlandhalle sieht ebenfalls am Samstagabend die Amateure im internationalen Kampf. Als Hauptkonkurrenz wird ein 100-km-Mannschaftsrennen um den Preis der Kölner Presse gestartet, das u. a. die Holländer Schmits—van Gent und Meurer—Schneider, Weimar—Bühler, Postler—Aeymans, Kneller—Schneider, Seegers—Giebken sowie Kurzawa—Süß zusammenführt. Einen Fliegerkampf Köln — Holland bestreiten Horn und Klöckner gegen Smits und van Gent. Er besteht aus drei Dreierläufen und einem 12-Runden-Mannschaftsverfolgungsfahren.

Von den Veranstaltungen im Ausland hat das bereits am Freitag gestartete Rotterdamer Sechstagerennen eine vorzügliche Besetzung erfahren. Die deutschen Farben vertreten die zurzeit stärksten Mannschaftsfahrer Zims—Küster und Schön, der sich erneut mit dem Holländer Pellenaers paaren ließ. Weitere aussichtsreiche Mannschaften sind Charlier—v. d. Ruit, Walthour—Crossley, Billiet—Buysse und die Gebrüder van Kempen. Die Kopenhagener Forumbahn beschließt am Sonntag die Wintersaison mit gutbesetzten Amateurradrennen. Paris schrieb für diesen Sonntag ein Welt-Kriterium im Verfolgungsfahren aus, das u. a. Richard, Olmo, Bini und Pacquez bestreiten. Die umrahmenden Dauerrennen sind nur national besetzt. — Ein weiteres Sechstagerennen ist noch in Saint Louis (USA) im Gange, an dem die Dortmunder Kilian—Vopel teilnehmen.

Die Straßenrennzeit der Berufsboxer wird an der Riviera mit dem Großen Straßenpreis von Cannes eingeleitet. Neben bekannten Franzosen, wie Camusso, Lapebie und Vietto gehen auch einige der bekanntesten italienischen Fahrer, u. a. Morelli und A. Giorgetti, an den Start. — In Deutschland wird den rheinischen Amateurstraßenfahrern beim Querfeldeinrennen in Bonn Gelegenheit zur Betätigung geboten.

Richter, Merkens und Metze in Antwerpen.

Am 27. Februar wird im Antwerpener Sportpalast ein Fliegerkampf „Deutschland gegen Belgien" ausgetragen. Der Deutsche Meister Albert Richter und Toni Merkens treffen auf Weltmeister Jeff Scherens und Arlet. Für zwei Steherkämpfe über je 40 km wurden Erich Metze, der Franzose Raynaud, Severgnini-Italien und Ronsse-Belgien verpflichtet. Ein Verfolgungsrennen bestreiten Richard und Huys.

Meister Schäfer in England k. o.

Der Deutsche Meister Paul Schäfer kam am Donnerstagabend einer Startverpflichtung in Liverpool gegen den ausgezeichneten Engländer Peter Kane nach. Der erst 18jährige Kane errang hier seinen 27. k. o.-Sieg und bezwang den Deutschen bereits in der ersten Runde nach einer Kampfdauer von zwei Minuten und 17 Sekunden entscheidend. Schon gleich nach dem Gong mußte Schäfer zweimal bis acht zu Boden und wurde nach einem dritten Niederschlag ausgezählt.

Für den Frauen-Hockey-Länderkampf England – Deutschland,

der am 6. März in London ausgetragen wird, haben die britischen Hockey-Frauen bereits jetzt mit einer großzügigen Werbung eingesetzt. Der Kampf wird im Südosten Londons, auf dem Kennington Oval, einem Cricketplatz, ausgetragen. Ueber die Beschaffenheit des Rasens werden unsere Frauen sicherlich staunen. Er wird ihnen trotz seiner Ebenmäßigkeit und Elastizität sicherlich einige Schwierigkeiten machen, da die Kugel auf einem solchen Rasen ganz anders rollt und springt wie bei uns zulande.

Die deutschen Frauen werden am 5. März in London eintreffen und noch ein leichtes Training in Chiswick absolvieren. Am Samstag wird der Kampf um 2,45 Uhr angepfiffen. Man erwartet, daß viele Schulmädels zu diesem Treffen kommen werden, für die auch die Eintrittspreise sehr niedrig sind, während die übrigen Besucher einen für deutsche Verhältnisse ordentlichen Batzen hinlegen müssen. Abends findet im Criterion-Restaurant das offizielle Bankett statt, an das sich ein Theaterbesuch anschließt. Montag fahren unsere Frauen nach Dublin.

Um die Eishockey-Weltmeisterschaft.

Frankreich besiegte Schweden 2:1

In den späten Abendstunden des Donnerstag standen sich im letzten Spiel bei der Eishockey-Weltmeisterschaft in London in der Wembley-Halle noch Frankreich und Schweden gegenüber. Die Franzosen siegten knapp mit 2:1 (0:1, 1:0, 1:0).

Deutschland – Rumänien 4:2

London, 18. Februar.

Grell warfen die Tiefstrahler ihr gleißendes Licht auf die fast zu glatte Eisfläche der Harringay-Arena, als Deutschlands und Rumäniens Eishockeyspieler zum letzten Kampf des Abends erschienen. Sehr stark war wieder die deutsche Kolonie vertreten, die Deutschlands Mannschaft mit „Ra-Ra-Germania"-Rufen stark anfeuerte. Leider fehlte in den deutschen Reihen auch diesmal Gustav Jaenecke, der bis zur Stunde noch nicht in London eingetroffen ist. Trotzdem errang die deutsche Vertretung in einem spannenden Kampf einen 4:2-Sieg über Rumänien, und damit sind alle Vorbedingungen gegeben, daß Deutschland — einen Erfolg über Ungarn vorausgesetzt — hinter Großbritannien in der Gruppe A den zweiten Platz belegt.

Im ersten Drittel fehlte es den deutschen Stürmern an der nötigen Energie, um bei der starken rumänischen Deckung Erfolge anzubringen. Das Angriffsspiel wirkte schwung- und kraftlos. Schibukat verpaßte eine günstige Gelegenheit, als er frei vor dem rumänischen Tor stand, aber die Scheibe daneben schmetterte. Da aber auch die deutsche Verteidigung mit Egginger, Orbanowski und Hafner ihren Mann stand, glückte den Rumänen ebenfalls kein einziger Torerfolg. Erst im zweiten Drittel kam Deutschland zur verdienten Führung. Kögel hatte einen Gegner nach dem andern umspielt, stürmte um das rumänische Tor herum und brachte die deutschen Farben mit einem unhaltbaren Schuß in Führung. Das deutsche Angriffsspiel wurde jetzt zügiger, doch wurde der deutsche Vorsprung erst im Schlußdrittel durch einen Treffer von Kögel gesichert. Lang erhöhte auf 3:0, bevor die Rumänen durch Vacaru den ersten Gegenerfolg bei Egginger anbringen konnten. Auf eine Vorlage von Schenk stellte aber Lang den alten Abstand wieder her, doch fiel fast mit dem Schlußpfiff durch Biro auf Vorlage des Mittelstürmers und besten rumänischen Spielers Sadvoski noch ein zweites Gegentor, so daß Deutschland mit 4:2 gewonnen hatte. Im Schlußdrittel wurden Orbanowski und Biro auf drei Minuten herausgestellt.

Polen schlug Frankreich 7:1

Am Freitagnachmittag wurden die Kämpfe um die Eishockey-Weltmeisterschaft in der Londoner Wembley-Halle mit dem Spiel in der Gruppe 3 zwischen Polen und Frankreich fortgesetzt. Die Polen hatten das Spiel überraschend fest in der Hand und siegten überlegen mit 7:1 (2:1, 3:0, 2:0). Damit hat sich Polen in dieser Gruppe mit zwei Siegen und einer Niederlage den zweiten Platz hinter Kanada und damit die Teilnahme an der Endrunde gesichert.

*

Der Stand der Tabellen nach dem zweiten Tage:

Gruppe 1:

England	2	2	0	0	13:0	4:0
Deutschland	2	1	0	1	4:8	2:2
Ungarn	2	1	0	1	4:8	2:2
Rumänien	2	0	0	2	3:8	0:2

Gruppe 2:

Schweiz	1	1	0	0	13:2	2:0
Tschechoslowakei	1	1	0	0	7:0	2:0
Norwegen	2	0	0	2	2:20	0:4

Gruppe 3:

Kanada	2	2	0	0	20:2	4:0
Polen	2	1	0	1	528	2:2
Frankreich	2	1	0	1	2:18	2:2
Schweden	2	0	0	2	1:5	0:4

Pferderennen.

Renen zu Cannes am 19. Februar.

1. R.: 1. Isara (Gigant), 2. Hong Boi, 3. Mahama; ferner Fortunatus, Aithra, Miß Dauphine, La Jeanne Hachette, Quadine, Javron. Tot. 29, Pl. 15, 41, 28.

2. R.: 1. Saint Cucufa (Mathet), 2. Championne Motley, 3. Sieur d'Orbendelle; ferner Tatiana, Fo, Liburnia, Kwassind, Sympathie, Aneth. Tot. 13, Pl. 11, 16, 12.

3. R.: 1. Palais Borghese (Gigant), 2. Kitzbule, 3. Le Prophete; ferner Nebuleux, Lavandine, Veto, Delate, Le Toutard, Montertreau, Canteck, Astucieuse. Tot. 24, Pl. 13, 16 15.

4. R.: 1. Dark Story (Davy), 2. Parmelan, 3. Djibouti; ferner Kohinoor, Ariel 2, Massipee, Gold Rush, Prince Pompon, Negro Boy, Le Fleuron. Tot. 26, Pl. 29, 35, 30.

Beim Sekretariat der FIFA in Zürich sind jetzt auch die Meldungen von Kolumbien und Kuba für die Fußball-Weltmeisterschaft 1938 eingegangen. Damit ist die Rekordzahl der Teilnehmer auf 35 Länder gestiegen.

Eine neue Radrennbahn in Köln-Hürth wird am 6. Juni ihrer Bestimmung übergeben. Sie ist 250 m lang, hat festen Bodenbelag und sollte in Zukunft zu den schönsten Bahnen Westdeutschlands zählen.

Programm des Reichssenders Kölu

Sonntag 21. Februar

6,00: Von Hamburg: Hafenkonzert an Bord des Dampfers „Pretoria" der Deutschen Afrika-Linien.
8,00: Zeit, Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt.
8,05: Briefe der Gefallenen. Dichtungen von Eberhard Wolfgang Möller (Sprecher: Wilhelm Wahl).
8,15: Unterhaltungskonzert. Das Westdeutsche Kammerorchester (Leitung: Herm. Hagestedt). Helene Rott (Alt); Edmund Kirst (Klavier).
9,15: Die christliche Morgenfeier. Ansprache: Universitätsprofessor Dr. Schmaus.
9,45: Sendepause.
10,00: Musik am Sonntagmorgen (Schallplatten).
11,10: Geheimnisse des reifen Lebens. Tagebuch-Aufzeichnungen von Hans Carossa (Sprecher: Kurt Ehrhardt).
11,20: Aus der Christuskirche in Oberhausen: Zeitgenössische Musik. An der Orgel: Karl Heinrich Schweinsberg.
11,40: Sendepause.
11,45: Von Berlin: Reichssendung: Konzert. Ausgeführt vom Großen Orchester des Reichssenders Berlin (Leitung: Generalmusikdirektor Erich Orthmann). — Darin: Staatsakt aus der Staatsoper Berlin mit der Gedenkrede des Reichskriegsministers von Blomberg.
14,00: Kleine Musik. Es spielt das Kammerquintett. Schebeck: Das Lied der Geige. Börschel: Kleiner Tanz. Roland: Verklungene Tage. Schytte: Das verzauberte Prinzeßchen. Toselli: Serenade. P. Wetzel: Schihäschen. Blon: Wellenspiel.
14,30: Der Kiepenkerl packt aus. Guter Rat für Stadt und Land. Bei den Tabakbauern am Niederrhein (Wissel, Kreis Kleve).
15,00: Kleine Musik (Schallplatten).
15,15: Die Weise von Kampf und Tod. Manuskript: Günther Hoffmann. Musik und Bearbeitung: H. Riethmüller. Ausführende: Die Rundfunkspielschar, Köln.
16,00: Nachmittagskonzert. Es spielt das Kleine Orchester (Leit. L. Eysoldt). Fr. E. Engels (Tenor), K. Schäffer (Violine), Erich Rummel (Klavier). Schubert: Vorspiel zu „Rosamunde". Graener: Intermezzo an „Hanneles Himmelfahrt". Rimski-Korssakow: Aus „Scheherazade": „Der junge Prinz und die Prinzessin". Senn: Vier Klavierstücke opus 12: a) Sommermärchen, b) Wasserrosen, c) Kolombine, d) Am Balkon. Liszt: Rhapsodie Nr. 14. Puccini: Intermezzo aus „Manon Lescaut". Weber: Durch die Wälder, durch die Auen, Arie aus „Der Freischütz". Schumann: Aufschwung. Weber: Wehen mir Lüfte Ruh, aus „Euryanthe". Mascagni: Melodien aus „Cavalleria rusticana". Schäffer: a) Elegie, b) Sarabande. R. Strauß: Wiegenlied. W. K. Wolf: Liebes-Ode. a) Mozart: Dies Bildnis ist bezaubernd schön, aus „Dar Zauberflöte"; b) Lortzing: Vater, Mutter, Schwestern, Brüder, Lied aus „Undine". Tschaikowsky: Aus dem Ballett „Dornröschen": „Bootsfahrt zum Schloß."
18,00: Wo bist du, Kamerad? Funkappell alter Frontsoldaten.
18,30: Kleine Musik (Schallplatten).
18,45: Egbert Grape spielt Beethoven. Zum zehnjährigen Funkjubiläum des Künstlers. Waldstein-Sonate op. 53 — Rondo G-dur op. 51/2 — Sonate A-dur op. 101.
19,30: Sportvorbericht.
19,40: Von München: Deutsche Schimeisterschaften und Wintersportkämpfe der NSDAP in Rottach-Egern.
20,00: Kammermusik. Es spielt das Peter-Quartett.
21,00: Manfred. Ein dramatisches Gedicht von Lord Byron. Für den Funk bearbeitet von F. Walter Ilges. (Uraufführung.) Musik von Robert Schumann. (Spielleitung: Josef Kandner, musikalisches Leitung: Josef Breuer.)
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,30: Vom Deutschlandsender: Unterhaltungsmusik. Es spielt das Unterhaltungsorchester (Leitung: Otto Dobrindt).

Montag 22. Februar

6,00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
6,05: Von Stuttgart: Leibesübungen.
6,30: Von Frankfurt: Frühkonzert. Ausführung: Kapelle Hauck.
7,00: Nachrichten. Anschl.: Morgenlied — Morgenruf.
8,00: Zeit, Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt.
8,10: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,30: Zur Unterhaltung. Mitwirkende: Die Funkschrammeln; ein heiteres Instrumentalquartett: Willi Jansen, Herm. Arzig (Akkordeon), Willi Beuster (Baß), Edmund Engels (Gitarre); Hans Dries (Zither); Theo Morschel (Bariton).
9,00: Ratschläge für den Küchenzettel der Woche.
9,45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand.
10,00: Von Berlin: Das wundersame Märchen vom Sonnenvogel. Geheimnis des 22. Februar. Szenen von Waldemar Bartelt.
10,30: Was brachte der Sportsonntag? Richard Heinemeyer.
10,40: Sendepause.
12,00: Die Werkpause. Aus Hoffmanns Stärkefabriken A.-G., Bad Salzuflen. Es spielt die Werkskapelle unter Leitung von Musikzugführer Fischer.
13,00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13,15: Mittagskonzert. Es spielt das Große Orchester (Leit.: Otto Julius Kühn). Toni Faßbender (Violine). d'Albert: Vorspiel zu „Die Abreise". Paganini: Variationen über den „Karneval in Venedig". Liszt: Ungarische Rhapsodie (Pesther Karneval). Clemus: Barbarina, Tanzszene. Kochmann: Rosenhochzeit, Walzer. Ortleb: Aus dem Stegreif.
14,00: Mittagsmeldungen
14,15: Lustiger Rätselfunk.
14,45: Wirtschaftsmeldungen.
15,00: Für große und kleine Kinder. Der Schmetterling träumte einen wundersamen Traum.
15,30: Sendepause.
14,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Es stehen drei Birken auf der Heide. Hermann-Löns-Lieder in neuer Vertonung. Von Erich Wintermeier.
16,30: Meister des Klaviers. Emile Paffani spielt.
17,00: Kleine Kunstchronik. Unterhaltung und guter Rat (Leitung: Albert Oettershagen).
18,00: Musik zum Feierabend. Es spielt das Kleine Orchester (Leitung: Leo Eysoldt). Kläre Hansen (Sopran). Lincke: Vorspiel zur Operette „Frau Luna". R. Heuberger: Im Chambre separée aus „Ein Opernball". Waldmann: Ach, ein Walzer ist mein Leben. Sullivan: Melodien aus „Der Mikado". Lehar: Giuditta-Walzer. Millöcker-Macheben: Ich schenk' mein Herz nur dir allein, aus „Die Dubarry". Meisel: Wir spielen Willi Meisel, Melodienfolge. Joh. Strauß: Leichtes Blut, Galopp.
19,00: Tanzmusik. Das Kleine Orchester (Leitung: L. Eysoldt).
19,45: Neues vom Film.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Die westdeutsche Wochenschau (Zusammenstellung: Hermann Probst).
21,00: Kleine Kostbarkeiten aus dem Schallplattenschrank (Zusammengestellt von Ernst Kalthoff).
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,20: Leipziger Messe. Ueberblick über die technische Messe.
22,30: Nachtmusik. Ausführende: Das Große Orchester (Leit.: Otto Julius Kühn).

Dienstag 23. Februar

6,00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
6,05: Von Stuttgart: Leibesübungen.
6,30: Von Frankfurt (aus Kassel): Frühkonzert. Ausführung: Musikzug und Gesangsgruppe der SS-Standarte „Germania" (Leitung: Obersturmführer Siedentopf).
7,00: Nachrichten. Anschl.: Morgenlied — Morgenruf.
8,00: Zeit, Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt.
8,10: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,30: Morgenmusik. Es spielt das Kleine Orchester (Leit.: Leo Eysoldt).
9,45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand.
10,00: Deutsche Bauern auf fremder Scholle. Hörfolge von Wilhelm Heinrich Schürgens).
10,30: Kindergarten. Gretel Weise.
11,00: Sendepause.
11,50: Bauer, merk' auf!
12,00: Die Werkpause. Aus der Firma Hammersen A.-G., Rheine/Westf. Es spielt die Werkskapelle unter Leitung von Konrad Broxtermann.
13,00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13,15: Mittagskonzert (Schallplatten).
14,00: Mittagsmeldungen.
14,15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Drei.
15,00: Sendepause.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Hausmusik. Ausgeführt von Egon Kraus (Violine); Benedikt Richard (Cello); Herm. Faßbender (Klavier). Kiel: Sonate F-dur (Meistersonate). Volkmann: Trio F-dur.
16,30: Große Freude mit kleinen Tieren. Erfreuliche Erlebnisse mit allerlei Stubentieren. Aufgepaßt, hier spricht ein Wellensittich — ein kleiner Meistersprecher vor dem Mikrophon — Als die Paradiesfische Hochzeit hielten — Beobachtungen an einem Aquarium — Von Peter, dem Kaninchendackel — eine Drossel, die alle Hörer kennen. Hörfolge von Heinz Kohlhaas.
17,00: Nachmittagskonzert. Es spielt das Kleine Orchester (Leitung: Leo Eysoldt). Albert Steinmann (Cello); Walter Wielsch (Klavier). Flotow: Vorspiel zu „Die Matrosen". Vecsey: Nordische Nacht. v. d. Berg: Blauer Himmelsbogen. Walzer. Rogister: Poeme (Melodie). Borkiewicz: Romanze. Rich. Strauß: Melodien aus „Der Rosenkavalier". Lüking: Aus der „Romantischen Folge": Mondnachtzauber und Morgenrot: Fest der Waldgeister. Rachmaninow: Melodie. Poldini: Schwertertanz. Bras: Fantasie für Kleines Orchester. Niemann: Astrid tanzt. Borchert: Rund um die Wolga. Walzermelodien.
18,20: Vom Deutschlandsender: Politische Zeitungsschau.
18,40: Kammermusik. Ausführende: Das Streichquartett (Rudi Rhein — Jakob Braun — Reanerus Ringnalda — Robert Grote). Beethoven: Streichquartett F-moll, Werk 95. Horst Wessels Leben und Kampf. Darstellung: Dr. Heinrich Kirschner. Die Stimme Horst Wessels: Albert Oettershagen. Halvorsen: Passacaglia für Violine und Cello. Schubert: Satz C-moll (nachgelassener).
19,40 Die Polizei — dein Freund. Notruf — Ueberfall (Besuch im Polizeipräsidium Düsseldorf). Sprecher: Dr. Ernst.
19,55: Sendepause.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Vom Deutschlandsender: Reichssendung: Zum Todestage Horst Wessels. Das deutsche Gebet. Hymnische Feierdichtung von Herbert Boehme, mit Musik für einstimmigen Mannschaftschor, Großes Blas-Orchester, Fanfaren, Pauken und Trommeln von Erich Lauer. Es spricht der Stabschef des Führers, Viktor Lutze.
21,00: Abendkonzert. Das Große Orchester (Leitung: Otto Julius Kühn). Solist: Paul Reinecke (Tenor).
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,30: Englische Unterhaltung (Zusammenstellung: Ingeborg Hesse, Dr. Kirsch).
22,45: Von Hamburg: Musik am Abend.

Mittwoch 24. Februar

6,00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
6,05: Von Stuttgart: Leibesübungen.
6,30: Frühkonzert. Ausgeführt vom Westdeutschen Kammerorchester (Leitung: Hermann Hagestedt).
7,00: Nachrichten. Anschl.: Morgenlied — Morgenruf.
8,00: Zeit, Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt.
8,10: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,30: Morgenmusik (Schallplatten).
9,45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand.
10,00: Von Hamburg: Kennt ihr unsere Musikinstrumente? Die Streichinstrumente.
10,30: Sendepause.
11,45: Bauer, merk' auf!
11,55: Sendepause.
12,00: Von Königsberg: Reichssendung: In den Domen der Arbeit. Musik großer Meister in den Betrieben (5). Mitwirkend: Das Große Orchester des Reichssenders Königsberg (Leitung: Staatskapellmeister E. Jochum). Solisten: Käthe Heidersbach (Sopran), Staatsoper Berlin; Walter Ludwig (Tenor); Deutsches Opernhaus Berlin. Weber: Aus „Der Freischütz": a) Ouverture, b) Arie der Agathe „Wie nahte mir der Schlummer", c) Kavatine der Agathe „Und ob die Wolke sie verhülle". Mozart: Bildnis-Arie aus „Die Zauberflöte". Mozart: Arie des Belmonte „Constance, dich wiederzusehen", aus „Die Entführung aus dem Serail". Mozart: Kavatine der Gräfin aus „Figaros Hochzeit". Beethoven: Ouverture zu Egmont. Betriebskonzert in Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront aus der Feldmühle, Papier- und Zellstoff-Werke A.-G., Werk Cesse.
13,00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13,15: Von Stuttgart: Mittagskonzert. Es spielt die Kapelle Willy Wende. Es singt: Karl Jauß.
14,00: Mittagsmeldungen.
14,15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Drei.
15,00: Kinder hört zu. Juchheirassassa, unsere Spielleut sind da! Heute musizieren unsere Kinder selber.
15,30: Sendepause.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Wir treiben Familienforschung. Ratschläge, Anleitungen und Antworten von Hugo Schünemann.
16,30: Aus Bad Aachen: Nachmittagskonzert. Es spielt das Westmark-Orchester Aachen (Leitung: Detlev Grümmer).
13,00: Die Vöglein von Theres. Eine deutsche Chronik von Gertrud von le Fort (Sprecherin: Ingrid Fernolt).
18,25: Trio für Klavier, Violine und Cello. Werk 68 von Paul Graener. Es spielt: Die Trio-Vereinigung (Haaß — Kreuter — Paulschmidt).
19,00: Aus Herne i. W.: Männerchor-Konzert. Es singt der Herner Männerchor e. V. (Leitung: Alb. Lambertz), Solisten: Marga Bäuml (Gitarre), Toni Faßbender (Violine) Ludwig: Altdeutscher Spruch. Hinterding: Seht, welche Macht. Nellius: Der Landsknecht. Ludwig: Volk baue das Reich. Nellius: Heimat. Giuliani: Duett für Violine und Gitarre. Albert: Rondo für Gitarre. Broca: Walzer für Gitarre. Ludwig: Ich hör ein Sichlein rauschen. Ludwig: Dat Pöggsken. Nellius: Soldatenleben. Nellius: Der Jäger.
19,45: Momentaufnahme.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Sendepause.
20,15: Von München: Reichssendung: Stunde der jungen Nation: Denkmäler des Kampfes.
20,45: Von Frankfurt: Mensch, ärgere dich nicht! rufen wir ihnen zu durch drei humorgewürzte Kurzszenen von Arno Giehler, durch lustige Couplets, fröhliche Lieder, beschwingte Musik und kurze Zwischentexte von Eduard von der Becke, der die Sendung leitet. Die Mitwirkenden sind: Gustl Sieger, Liesel Schott, Hans Goguel, Harry Cobler, Emil Josef Huneck, Karl Neil, Richard Stahl, Werner Landry, Eduard van der Recke und die Kapelle Franz Hauck.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,30: Das Schatzkästlein enthält: Musik aus der Kinderwelt von Max Reger und Worte eines Vaters an seinen siebenjährigen Sohn von Friedrich Deml und Friedrich Schnack. Ausführende: Grell Gnehm (Sopran); Herm. Hildebrandt (Klavier). Sprecher: Albert Oettershagen.
23,10: Aus dem „Café Vaterland" in Bad Aachen: Nachtmusik. Kapelle: Willi Martini.

Schluß der Anzeigen-Annahme f. die Sonntags-Ausgabe spätestens **10** Uhr vormittags.

Heute zur Eröffnung

Unsere Bitte:
Seien Sie heute Gast in unserem Hause — prüfen Sie kritisch unsere Leistungen — wir sind sicher, vor Ihnen zu bestehen!

Unser Dank:
Unsere sensationellen Eröffnungs-Angebote in Qualität und Billigkeit in modernen Herren- und Jünglings-Mänteln und Anzügen!

Unser Haus ist durchgehend geöffnet! Das Fachgeschäft f. gute Herren-Kleidung

B. Kemming

zu dem Fachgeschäft für güte Herrenkleidung

B. Kemming

Bocholt Nordstraße

Die Annahmestelle des **Volksblattes** für **Abonnements und Anzeigen** befindet sich in **Hamminkeln** bei **W. Hengstermann**

Ebenso Annahme für Trauerdrucksachen wenigstens

Aus der Umgegend.

Amt Liedern-Werth

Lowick

Auch hier Heldengedenkfeier.

a. Am kommenden Sonntag findet am Kriegerdenkmal in Lowick eine Ehrung der Gefallenen statt, an der die Schützenvereine Lowick rechts und links der Aa teilnehmen. Die Vereine treten um ¼ vor 4 Uhr an der Schule an. Erwartet wird, daß die Mitglieder zahlreich und pünktlich erscheinen.

Holtwick

Preisschießen zum Besten des WHW.

a. Ab Sonntag, dem 21. ds. Mts., findet in Holtwick beim Wirt Josef Quartier ein Preisschießen statt, dessen Reinertrag für das Winterhilfswerk bestimmt ist. Geschossen wird am morgigen Sonntag von 16 bis 22 Uhr und an den beiden folgenden Sonntagen von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 22 Uhr, ferner an den Mittwoch- u. Samstagnachmittagen von 18 bis 22 Uhr. Das Stechschießen ist am Montag, dem 8. März, um 20 Uhr. — Es sind insgesamt 8 Geldpreise ausgesetzt, so daß es sich wohl lohnt, sein Können im Schießen unter Beweis zu stellen. Außerdem winken noch wertvolle Tagespreise, u. a. eine Lodenjoppe, eine Hose usw. Weitere Bedingungen sind im Schießlokal zum Aushang gebracht. Zu recht zahlreicher Teilnahme wird von der örtlichen WHW.-Leitung eingeladen.

Suderwick

Morgen ist Heldengedenktag.

§ Auch hier findet am morgigen Sonntag eine Heldengedenkfeier und zwar am Kriegerehrenmal statt. Um 11,15 Uhr treten sämtliche Formationen mit ihren Fahnen an der Wirtschaft Stolte an. Von hier aus geht es geschlossen zum Kriegerehrenmal, wo die Feier, verbunden mit der Kranzniederlegung, stattfindet. Die Führer der Gliederungen und Vereine wollen dafür sorgen, daß sich die Mitglieder vollzählig beteiligen. Auch alle übrigen Volksgenossen sind zur Teilnahme an der Feier herzlich eingeladen.

r. **Noch eine Festnahme.** Nachdem am Dienstagnachmittag eine Person aus Dinxperlo von der Zollfahndung verhaftet worden ist, wurde gestern morgen eine zweite Person und zwar aus Suderwick verhaftet.

a. **Die Kriegerkameradschaft Rhede** nimmt an der Feier der Heldenehrung teil. Antreten der Kameraden in Mützen um 10,45 Uhr im Saale Roessing.

Aus Dingden.

Der WHW.-Adler wird benagelt.

ü. Ab Sonntag wird für das WHW. seitens der Hitlerjugend die Benagelung des Adlers vorgenommen. Die Hitlerjungen werden auf den Straßen und in den Lokalen innerhalb der Gemeinde vorsprechen. Es ergeht an die Bevölkerung die Bitte, fleißig an der Nagelung teilzunehmen. Die Preise der Nägel sind wie folgt: für schwarze 10 ₰, für silberne 15 ₰ und für goldene 20 ₰.

Amt Rhede

Aufruf an die Rheder Volksgenossen!

k. Am Sonntag, dem 21. Februar, gedenkt das ganze deutsche Volk der gefallenen Helden des Weltkrieges und der Bewegung, jener Männer, die ihr ganzes Leben für die Zukunft ihrer Heimat, ihres Vaterlandes opferten.

In Rhede treten alle Gliederungen und Formationen um 11 Uhr auf dem Markt an. Daselbst wird an dem errichteten Ehrenzeichen eine Trauerkundgebung abgehalten, zu der alle Volksgenossen aus Rhede eingeladen sind. Nach Beendigung der Feier erfolgt der Abmarsch der einzelnen Formationen und zwar jede Formation geschlossen für sich. Die Aufmarschordnung übernimmt die SA.

Die Bevölkerung wird gebeten, ihre Fahnen auf Halbmast zu setzen.

Es ist folgendes Programm vorgesehen:

1. Trauermarsch der Feuerwehrkapelle
2. Gedenkrede
3. Kranzniederlegung
4. Schlußansprache

Ortsgruppen Rhede und Krechting der NSDAP.

a. An der am Sonntag stattfindenden Heldengedenkfeier auf dem Marktplatz in Rhede nehmen alle politischen Leiter der Ortsgruppen Rhede und Krechting in Uniform geschlossen teil. Treffpunkt 10,45 Uhr an der Geschäftsstelle der NSDAP. in Rhede, Adolf-Hitler-Straße. Von dort aus geschlossener Abmarsch zum Markt.

Filmveranstaltung der Gaufilmstelle.

k. Die Gaufilmstelle der NSDAP. veranstaltet am kommenden Dienstag im Roessingschen Saale eine Aufführung der beiden großen Ton- und Sprechfilme „Der Choral von Leuthen" und „Kirschen in Nachbars Garten". Der letztgenannte Bildstreifen wird nur in der Abendvorstellung für Erwachsene gezeigt. Karten für die Veranstaltung sind im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der NSDAP. zu haben.

Krechting

Kampf dem Verderb!

k. Am 16. ds. Mts. wurde innerhalb der Ortsgruppe Krechting zum zweiten Male Altmaterial gesammelt. Das Ergebnis lautet: 2730 Klg. Eisen, Blech, Lumpen usw. 34,40 ℳ konnten hierfür der NSV. zur Verfügung gestellt werden. Den Gebern und besonders den Sammlern besten Dank. Weiter im Kampf dem Verderb!

Vom Niederrhein.

Haldern

Geldschrankknacker waren erfolglos.

= In der Nacht zum 17. Februar drangen mehrere unbekannte Täter nach Aufbrechen eines Kellerfensters in das katholische Pfarramt in Haldern ein. Nachdem die Telefonleitungen durchschnitten waren, durchsuchten die Täter sämtliche Räume des Erdgeschosses. Der Versuch, einen Geldschrank aufzubrechen, gelang nicht. Die Täter, die es scheinbar nur auf Geld abgesehen hatten, nahmen alles Geld, das sie beim Durchstöbern fanden, mit. Sie hatten noch die Frechheit, von einem Damenfahrrad, das in einer Kammer stand, das Hinterrad abzunehmen. Hinter dem Friedhof wurde dann dieses Hinterrad in ein Rad der Täter eingebaut und das alte zurückgelassen. Außerdem wurde noch versucht, in das Schlafzimmer des Pfarrers einzudringen, was den Tätern aber nicht gelang. Unter Mitnahme verschiedener Gegenstände verließen sie dann an der Rückseite das Pfarramt. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet.

Ein zweiter Einbruch.

= In der Nacht zum Montag drang ein unbekannter Täter, nachdem er das Fenster der Bäckerei T. eingeschlagen hatte, in das Haus ein. Beim Durchsuchen der Bäckereiräume muß der Täter gestört worden sein; denn er ergriff unter Zurücklassung der bereits zum Mitnehmen zurechtgelegten Sachen die Flucht.

Der Rheder Fußballschlager.

Sp. u. Sp. Rhede — F. C. Bocholt vorm. 1900.

In Rhede steigt am morgigen Sonntag wohl der wichtigste Meisterschaftskampf der Saison. Seit Wochen ist der Kampf gegen den alten F. C. aus Bocholt das Tagesgespräch in Rhede, und man erwartet deshalb den Kampf der beiden alten und bekannten Gegner mit besonderer Spannung. Nach dem „großen Seitensprung", den sich die Bocholter am Vorsonntag gegen Marl erlaubten, sind sie nicht mehr die erklärten Favoriten für die Meisterschaft der Gruppe, immerhin muß man den F. C. Bocholt doch noch zu den ernsten Mitbewerbern um den Meistertitel rechnen. Relativ liegen die Bocholter nur um einen Punkt gegen den Platznachbarn aus Bocholt zurück. Der Kampf gegen die Rheder ist deshalb für den ehemaligen B. F. C. von großer Wichtigkeit; denn man will durch einen Sieg unbedingt den Olympianern auf den Fersen bleiben. In weiser Voraussicht haben die Bocholter ihre Mannschaft umgestellt, und da auch Hüning am Sonntag mit von der Partie sein wird, bedeutend verstärkt. Allerdings steht der Mannschaft von 1900 ein schwerer und harter Kampf um die beiden Punkte bevor; denn auch die Rheder Platzelf legt großen Wert auf einen Erfolg, kann man doch durch einen Sieg alle Abstiegssorgen vorerst einmal bannen. Gerade, weil für beide Einheiten so viel auf dem Spiele steht, wird man einen Kampf erleben, dessen Ausgang spannend und heiß umstritten ist. Der Rheder Platz an der Münsterstraße wird daher am Sonntag seinen großen Tag sehen. In dem Großkampf räumen wir Bocholt die größere Siegeschance ein, da die Mannschaft spielkulturell wohl so viel der Platzmannschaft voraus hat, daß es zu einem knappen Sieg langen müßte; allerdings werden die Gäste einen Partner antreffen, dessen Spieleifer Berge versetzen kann, und darin liegt für Bocholt, wie gesagt, die große Gefahr. Hoffen wir, daß der Kampf von beiden Einheiten wirklich ritterlich durchgefochten wird.

k.

*

F. C. Olympia — Kirchhellen.

Am morgigen Sonntag findet auf dem Olympia-Sportplatz obiges Meisterschaftstreffen statt. Die Gäste nehmen in der Tabelle eine beachtenswerte Position ein, sind ein schwer zu nehmendes Hindernis und werden den Olympianern eine harte Nuß zu knacken geben. Im Hinspiel konnte man Kirchhellen erst nach hartem Kampfe einen Punkt abtrotzen. Hoffen wir, daß morgen ein schönes Spiel zustande kommt, das Spieler und Zuschauer befriedigt.

*

Suderwicker Sport.

Am Sonntag folgt die 1. Mannschaft des Spiel- und Sportvereins Suderwick einer Einladung des neu gegründeten Sportvereins Blau-Weiß Dingden, um dort gegen die gleiche Mannschaft ein Freundschaftsspiel auszutragen. Wir rechnen nach Lage der Dinge mit einem Sieg der Suderwicker.

Die 2. Mannschaft muß das fällige Meisterschaftsspiel gegen B. V. Bocholt austragen. Da der hiesige Sportplatz nicht spielfähig ist, soll das Spiel auf dem Platz des B. V. Bocholt stattfinden.

*

Nordwest 2. — Turnverein Bocholt.

Am Sonntag weilt die 1. Handballmannschaft als Gast beim Hilfswerklager Nordwest. Die Mannschaft des Lagers, eine äußerst starke und gut eingespielte Mannschaft, wird dem Turnverein eine harte Nuß zu knacken geben. Aber auch der Turnverein Bocholt hat nach Wochen harten Trainings es wieder zu einer ganz beachtlichen Stärke gebracht, so daß mit einem spannenden Spiel zu rechnen ist. — Die Mannschaft des Turnvereins Bocholt spielt in folgender Aufstellung: Ostendorf, Fr. Schulz, Jüttermann, Sandrock, Vennes, Kondring, Kempkes, Heinr. Schulz, Cremer, Bölting, Funk.

Gestaltung neuer Lebensformen

durch die nationalsozialistische Arbeitsordnung.

a. In diesen Tagen ist es drei Jahre her, daß die nationalsozialistische Führung mit dem Erlaß des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit (AOG.) die Grundlagen für die Neuordnung des gesamten deutschen Arbeitslebens schuf. Die wenigsten waren sich aber in jener Zeit über die Bedeutung dieses entscheidenden Schrittes klar. Das kann an sich nicht verwundern. Denn die schaffende Welt, die bis dahin gewohnt war, klassenkämpferisch zu denken, konnte mit der neuen Zielsetzung dieses Gesetzes, den Betriebsfrieden herzustellen, so recht nichts anfangen. Inzwischen sind drei Jahre ins Land gegangen, und jeder Einsichtige muß zugeben, daß in der kurzen Spanne Zeit trotz aller vorhandenen Schwierigkeiten und Widerstände vieles Wirklichkeit geworden ist, was vorher Utopie war. Natürlich mußte erst der ganze Ballast der Arbeitgeberverbände und der Gewerkschaften mit ihren Syndizis und Funktionären auf die Seite geräumt werden. An ihre Stelle ist dann die Deutsche Arbeitsfront getreten, die alle schaffenden Deutschen vereint. Damit ist eine ganz neue Denkungsart, eine neue seelische Haltung in das deutsche Arbeitsleben eingezogen. Dieses neue Gemeinschaftsdenken kann natürlich durch Gesetze nicht erzwungen werden; es bedingt vielmehr eine innere Umstellung und kann daher nur allmählich und organisch wachsen. Trotzdem aber ist das AOG. ein ausgesprochen praktisches Gesetz. Denn durch die planvolle Erziehungsarbeit der DAF sind die entscheidenden Grundsätze des AOG. in vielen Fällen schon heute eine Selbstverständlichkeit. Die Grundsätze der Treue, der Kameradschaft, der sozialen Ehre und der gegenseitigen Achtung sind heute die grundlegenden Pfeiler des neuen deutschen Arbeitslebens geworden und haben das deutsche Arbeitsrecht lebendig und weitgehend beeinflußt. Man braucht nur an die Einrichtung des AOG. zu denken, wie z. B. an den Vertrauensrat, an den Treuhänder der Arbeit, an Tarif- und Betriebsordnungen sowie an die soziale Ehrengerichtsbarkeit usw.; sie alle haben sich bewährt; sie haben sehr zum heutigen Betriebsfrieden beigetragen und sind aus dem Arbeitsleben nicht mehr hinwegzudenken. Das weiß der Schaffende im Betrieb am besten selbst. Und so wie sich in den letzten Jahren aus der Gemeinschaft der Schaffenden heraus neue Lebensformen gestaltet haben, so wird es auch in Zukunft sein. Die Gesetzgebung hat dabei nur die Aufgabe, diese zu geltendem Recht zu erheben.

Märkte.

Bocholter Marktbericht.

Aufgebaut waren Stände für: Gemüse 18, Butter 1, Käse 2, Eier 11, Fleisch 3, Geflügel 2, Fische 8. Es kosteten per Stück bezw. Pfund: Kartoffeln (10 Pfund) 44 ₰, Rotkohl 10, Weißkohl 7, Wirsing 12, Blumenkohl 35, Aepfel 35—45, Birnen (Koch) 20 ₰, Weintrauben 2 ℳ, Bananen 40 ₰, Zitronen 7—8, Porree (Bund) 10, Rosenkohl 20—25, Rote Beete 8, Apfelsinen 15—20, Haselnüsse 50, Wallnüsse 50, Grünkohl 13 ₰, Schwarzwurzeln 18, Zwiebeln 12, Tomaten 60, Sellerie 10—20, Spinat 25, Möhren 8, Salat (Kopf) 10—20 ₰, Butter 1.55—1.60 ℳ, Käse 0.80—1.30 ℳ, Eier 10 ₰, Rindfleisch 0.85—1.10 ℳ, Schweinefleisch 0.85—1.20 ℳ, Geflügel 75—90 ₰, Fische 25—80 ₰.

Wie erhält man eine Siedlung?

Noch herrscht bei vielen Volksgenossen Unklarheit darüber, wie man zu einer Siedlerstelle gelangt. Deshalb soll im Rahmen dieses Artikels diese Frage ihre Beantwortung finden. Es ist selbstverständlich, daß man von dem Bewerber gewisse Voraussetzungen verlangt, die Mißerfolge und Enttäuschungen von vornherein ausschalten sollen.

Wer wird bevorzugt?

Bevorzugt werden diejenigen Volksgenossen, die aus ländlichen Verhältnissen stammen oder aber den Nachweis erfolgreicher Bewirtschaftung von Schrebergärten erbringen können. Es kommt vor allem darauf an, daß der Garten der Siedlerstelle die richtige Ausnutzung findet. Ebenso haben Mitglieder von Kleintierzuchtvereinen größere Aussicht auf Berücksichtigung, da auch die Kleintierzucht und -pflege den Ertrag einer Siedlerstelle mitbestimmen. Dann werden die Familienverhältnisse in gesundheitlicher und erbgesundheitlicher Beziehung geprüft. Auch ist der Nachweis einer ständigen Beschäftigung erforderlich. In allen Fällen erteilen die Gemeinden, in der der Anwärter wohnt, das Werk, in dem er arbeitet, oder die örtlichen Beratungsstellen die entsprechende Auskunft. Sind alle Voraussetzungen, die an den Erwerb einer Siedlerstelle geknüpft werden, gegeben, wende man sich weiter

an die Kreiswaltung der DAF. Bocholt, Abteilung Siedlungsbearbeitung, die jeden Freitag ab 20 Uhr im Lokal „Bürgerkrug" (Langenbergstraße) für die Bauinteressenten Sprechstunden abhält.

Auswahl auf Grund von Fragebogen.

Die nun erfolgte Auswahl durch diese Dienststelle wird auf Grund von Fragebogen getroffen, die sehr ausführlich über den Familienstand, berufliche und nebenberufliche Betätigung, politische Vergangenheit und wirtschaftliche Lage Auskunft verlangen. Die Angaben müssen nach bestem Wissen gemacht werden; sind sie bewußt unrichtig oder stellt sich heraus, daß sie absichtlich unvollständig gemacht wurden, wird der Bewerber von der Liste gestrichen oder gegebenenfalls, wenn schon eine Siedlerstelle zugewiesen, diese entzogen, oder das vom Reich bewilligte bezw. verbürgte Darlehn zurückgefordert. Auf dem Fragebogen muß ferner noch die Bescheinigung des Gesamteinkommens sämtlicher Familienmitglieder durch die in Frage kommenden Arbeitgeber oder der Zahlstellen beigebracht werden. — Nachdem der Fragebogen durch den Vorprüfungsausschuß genau geprüft und die Eignung für den Erwerb einer Siedlerstelle glaubhaft gemacht worden ist, stellt das Gauheimstättenamt den

Eignungsschein

aus. Dieser Siedlerschein schafft erst die Voraussetzung für den Erwerb einer Stelle, gibt aber dem Inhaber noch kein Anrecht auf eine solche. Die Zuweisung erfolgt allein durch den Siedlungsträger in enger Zusammenarbeit mit dem Heimstättenamt der DAF., den staatlichen und kommunalen Stellen oder, falls es sich um eine Werksiedlung handelt, mit dem beteiligten Werk.

Kosten und Eigenleistung.

Der Bau- und Bodenwert dürfte im Durchschnitt — die Einrichtung nicht berücksichtigt — bei 5000,— RM. liegen. In der Regel gehen hiervon aber gestundete Anliegerleistungen und Restkaufgelder ab. Ferner wird je nach dem Grad der Selbsthilfe diese Summe noch weiter herabgedrückt. Durch Werksdarlehen, Siedlungskinderbeihilfen, Beihilfen der NSV., und auch durch Verwandtendarlehn kann sich der eigene Bargeldbetrag bis auf wenige hundert Reichsmark senken. In besonders armen Gegenden, bei Siedlern mit geringem Einkommen und namentlich bei kinderreichen Familien genügen als Eigenleistung 15 v. H. des Bau- und Bodenwertes gegenüber 20 v. H. im allgemeinen. Im Ausnahmewege kann bei ganz besonders gelagerten Fällen eine weitere Herabsetzung der Eigenleistung beim Reichsarbeitsministerium beantragt werden.

Die monatliche Gesamtleistung

bis zum Erwerb der Siedlerstelle soll 25,— RM., in Ausnahmefällen 30,— RM. betragen. In keinem Falle darf sie mehr als ein Viertel des Reineinkommens ausmachen, falls nicht von dem Siedler freiwillig höhere Leistungen gewünscht werden. Da aber dieser Betrag monatlich aus dem Garten herausgewirtschaftet werden kann, trägt der Boden selbst die Belastung, so daß der Siedler sein volles Einkommen für sich verwenden kann, von dem in der Stadtwohnung durch die Miete ein ziemlich hoher Anteil abging. Dazu kommt noch, daß im Laufe der Jahre Grund und Boden nebst Gebäuden sein Eigentum werden.

Ohne Probezeit kein endgültiger Erwerb.

Als Probezeit sind drei Jahre vorgesehen, in denen der Siedler mit seiner Familie den Nachweis erbringen muß. Wie schon oben gesagt, gewinnt der Siedler zum mindesten bei einer wesentlich besseren Ernährung und gesünderen Wohnung den Betrag der früher gezahlten Miete. Somit bedeutet der Erwerb einer Siedlerstelle eine echte Lohnerhöhung. Außerdem bietet sie eine krisenfeste Lebensgrundlage. Der deutsche Arbeiter, der so lange heimatlos war, wird auf seiner Scholle seßhaft und in Zukunft mit dem Bauern zusammen der Träger unseres Staates.

Tagesanzeiger.

Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis je Millimeter textspaltig 7 Rpf.

Soldatenbund e. V. Bocholt.

Die Kameradschaft nimmt geschlossen an der Heldengedenkfeier teil. Antreten um 10,30 Uhr am Kameradschaftsheim (Anschlag). Von dort Abmarsch zur Festwiese an der Kaiser-Friedrich-Straße. Anzug wie bei der Fahnenweihe.

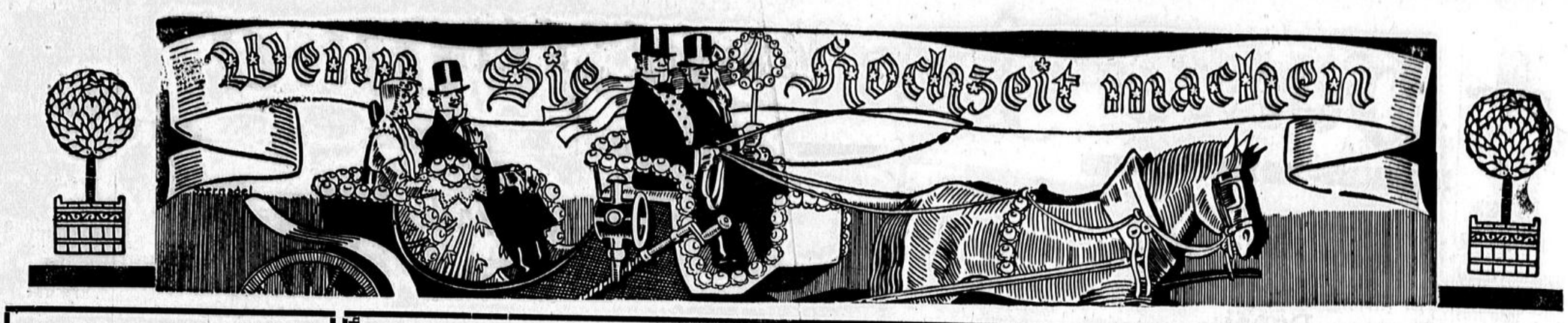
Sonntag, den 21. Februar 1937
Meisterschaftsspiel:
F. C. Olympia 1. — Kirchhellen 1.
— Anstoß: 3 Uhr. —

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., Stellvertreter des Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik und i. V. für den Unterhaltungsteil: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: i. V. Karl Bode in Dortmund; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster i. W.; für den Zeno-anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: ZenoGmbH., Münster i. W. Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W., den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Durchschnittsauflage i. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 42000 enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3150; — Allgemeine Zeitung, Koesfeld, über 5950; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 2000; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3650; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 5600; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2100; — Volkszeitung, Horsten, über 1[illegible]



. . . und ein **Radio**

vom Radiospezialisten

Alois Beuker

Viktoriastraße 27 Ruf 2404

Akku-Ladestation

Hochzeits- und Gesellschaftsfahrten

mit neuen, eleganten Wagen bei billigster Berechnung.

Auto- und Motorradverleih an Selbstfahrer.

Auto-Meier,

Hemdener Straße 42, Ruf 3362.

Drogerie Voss

Osterstr. 43, heißt jetzt

Ihre Einkaufsquelle

1089b



Sparkasse der Stadt Bocholt

Hermann-Göring-Platz

1096b

Tischwäsche
Bettwäsche
Leibwäsche
Gardinen
Teppiche
Betten

kurz, alles für die Aussteuer kaufen Sie

gut und preiswert bei

Hermann Pottmeyer

BOCHOLT - AM RATHAUS

Aufgebote des Standesamtes Bocholt i. W.

Schreiner Bernhard Buß, Bocholt, Marienstraße 38 — Näherin Karoline Ebbers, Bocholt, Burggrafenstraße 32

Weber Theodor Hülsken, Bocholt, Gasthausstraße 12 — berufslose Anna Körner, Bocholt, Bischof-Ketteler-Straße 17

Lagerarbeiter Gerhard Sieben, Bocholt, Göbenstraße 13 — Näherin Klara Overbeck, Bocholt, Potsdamstraße 7

Molkereigehilfe Herbert Schwarz, Rhede, Adolf-Hitler-Straße 26 — Hausgehilfin Johanna Melis, Bocholt, Ostwall 7

Weber Josef Schlatt, Bocholt, Ziegelheide 66 — Nopperin Maria Tielkes, Bocholt, Bronkhorststraße 15

Anstreichergehilfe Otto Aust, Bocholt, Eintrachtstraße 107 — Hausgehilfin Gertrud Winter, Bocholt, Hemdener Straße 22

Spinnereiarbeiter Heinrich Kaak, Bocholt, Sachsenstraße 62 — berufslose Christina van Ommen, Oldenzaal (Holland)

Wissen Sie schon, daß Sie Ihre Wohnung für wenig Geld geschmackvoll einrichten können?

Bei Bedarf in Gardinen, Teppichen u. gut. Polstermöbeln wenden Sie sich an das führende

Spezialgeschäft
Hermann Hemsing
Ruf 3031, Königstraße 10

Große Auswahl und günstige Preise erleichtern Ihnen den Kauf. Darum kaufen Sie bei

Hermann Hemsing

Aufgebote des Standesamtes Bocholt i. W.

Schmiedegeselle Bernhard Koopmann, Bocholt, Hochfeldstraße 84 — berufslose Theresia Nienhaus, Barlo Nr. 50

Müller Karl Schmitt, Bocholt, Königsmühlenweg 60 — berufslose Margarete Breuer, Borken, Schmiedegasse 4

Volksschullehrer Fritz Schepers, Groß-Reken, Dorf 66 — Haustochter Anna Große Kettler, Laer Nr. 2

Strecker Josef Roeloffzen, Bocholt, Weidenstraße 39 — Nopperin Maria Betting, Bocholt, Weidenstraße 39

Expedient Ernst Wüstmann, Bocholt, Biemenhorster Weg 68 — Spulerin Sibilla Terstegen, Bocholt, Biemenhorster Weg 68

Weber Hermann Roters, Rhede, Deichstraße — Fabrikarbeiterin Maria Hörning, Rhede, Deichstraße

Brennereigehilfe Johann Böggering, Bocholt, Schwabenstraße — Spulerin Gertrud Roters, Rhede, Deichstraße

---

Unser Name



bürgt für unsere

Leistungsfähigkeit

Kaufen Sie Ihre Ausstattungen im

Porzellanhaus Nientimp,

Osterstraße 24

. . . und nachher Ihre

Lebensmittel

von

Otto Mess

3 Prozent

Nordstraße 3-5 Ruf 2245 Münsterstraße 74

Hochzeit feiern

mit

Weinen, feinen Likören, Weinbrand, Schaumwein

nur aus der bekannt guten Quelle

Theodor Wiethold

Schanze 43

. . . und wenn es alle wissen sollen dann veröffentlichen Sie Ihre **Vermählungsanzeige** im **Volksblatt** für Bocholt und den Kreis Borken

---



Wie der Allesbrenner sich durchsetzte, und das in einem Siegeszug ohnegleichen, so zieht jetzt der Dauerbrandherd immer mehr in unsere neuzeitlichen Küchen ein.
Denn auch er hat die gleichen Vorzüge wie der Allesbrenner:

Dauerbrand mit allen festen Brennstoffen,
gute Regulierfähigkeit,
hohe Ausnutzung des Brennstoffs,
saubere Entaschung.

Hungerkamp

Fachgeschäft für Herde und Oefen

Ravardistrasse (Mittelstandshaus)

Junge Ehepaare

erhalten bei Eheschließungen Zeitungsgutscheine zum kostenlosen einmonatigen Bezug. Unsere Geschäftsstelle nimmt Zeitungsgutscheine entgegen und veranlaßt dann, daß unser Blatt auf die Dauer eines Monats kostenlos geliefert wird.

Familiendrucksachen

erhalten Sie geschmackvoll und billig in der **Buchdruckerei J. & A. Temming**

Eine Aufnahme vom Hochzeitstage

die bleibende Erinnerung.

Photohaus Bigge,

Nordstraße 8 Ruf 2908

Geben Sie schon *jetzt*

Ihre **Frühjahrs-Mäntel** und **Ueberzieher, Portieren Peppiche, Läufer etc.** zur

chemischen Reinigung

Ingenschay

Bocholt, Casinowall 9, Fernruf 2347